

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael | St. Johannes | Der MaiHof - St. Josef | St. Karl
St. Leodegar im Hof | St. Maria zu Franziskanern | St. Paul | St. Philipp Neri | St. Theodul

Schöpfung

Der Mensch gilt als Abbild Gottes und zugleich als Teil der Natur. Das Christentum und der Umweltschutz gehören zusammen. Die Verantwortung dafür nimmt der Mensch nicht immer wahr. [Seite 2](#)

Menschenwürde

Der Verein Sans-Papiers setzt sich für Menschen ohne gültige Aufenthaltsbewilligung ein. Seit 15 Jahren bietet er Beratung und Unterstützung an und sensibilisiert die Gesellschaft für die Lebensrealität dieser Menschen. [Seite 3](#)



Zweitageswanderung der älteren Teilnehmerinnen des Blauring Littau zum Märjelensee. Foto: Leonie Wüest

Gemeinsam Abenteuer erleben

Auf in den Wilden Westen, wer wird nun Bachelorette und warum fehlen im Zauberbuch die Zaubersprüche? Die Sommerlager der Luzerner Jubla- und Pfadi-Scharen sind vorüber. Ihre Abenteuer und Erlebnisse finden Sie auf den [Seiten 13 bis 17](#)

Kolumne



Stephanie Plersch Jurt ist Kirchmeierin im Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern.

Kiruna in Bewegung. Kennen Sie Kiruna, die nördlichste Stadt Schwedens? Die ganze Stadt ist derzeit in Bewegung, sie «zieht um». Durch den Erzabbau wurde der Boden instabil und drohte Quartiere unbewohnbar zu machen. Nach langer und komplexer Planung wurde vor einigen Jahren damit begonnen, Haus um Haus einige Kilometer zu versetzen oder neu zu errichten. So auch die über hundert Jahre alte rote Holzkirche, die vor wenigen Wochen mittels Spezialtransporter millimeterweise bewegt wurde und zwei Tage später und fünf Kilometer weiter ihr neues Zuhause fand. Die ganze Planung und Ausführung erforderte Pioniergeist, Mut und Geduld.

Sinnbild für die Kirche

Das Bild der Kirche von Kiruna in Bewegung ist für mich ein Sinnbild für die Kirche an sich. Es ist eine Notwendigkeit, dass sich die Kirche bewegen muss. Das mag einigen unbequem erscheinen. Aber alles um uns herum ist in steter Veränderung. Kirche darf dabei nicht starr bleiben, sie muss das sich verändernde Umfeld ernst nehmen. Eine Kirche, die sich weigert, mitzugehen, bleibt am Ende zurück; auf brüchigem Boden. Wenn sich Kirche bewegt, heisst das nicht, dass sie ihre Grundwerte abwirft, sie bleiben Fundament. Kiruna zeigt uns, dass, wer festhalten will, auch loslassen muss. Das Unterfangen erfordert Mut, Geduld und Pioniergeist. Das gilt auch für die Kirchgemeinde und den Pastoralraum Stadt Luzern, und hier geht man mit Projekten wie «Neuraum», der Markenstärkung oder der Pastoralraumentwicklung voran. Bleiben wir mutig!

Stephanie Plersch Jurt

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende des Pastoralraums Stadt Luzern.

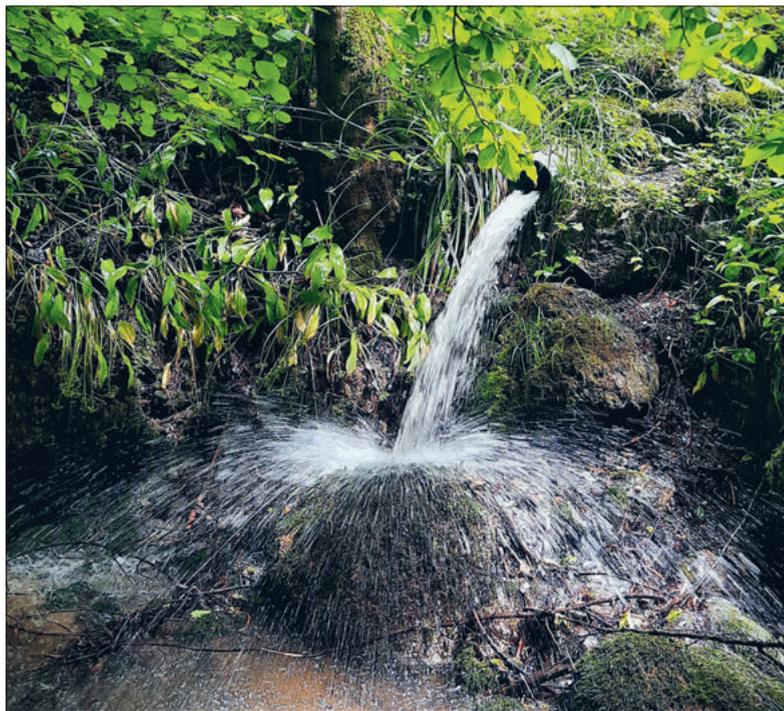
«Macht euch die Erde untertan»?

In der christlichen Theologie gilt der Mensch als Abbild Gottes, aber zugleich als Teil der Natur. Soll er sich «die Erde untertan machen» oder für die «Bewahrung der Schöpfung» einstehen?

Als Abbild Gottes besitzt der Mensch eine Sonderstellung in der Natur. So erzählt es die biblische Schöpfungserzählung im ersten Buch Mose, dem Buch Genesis. In Psalm 8 des Alten Testaments heisst es, Gott kröne den Menschen mit «Herrlichkeit und Ehre». Durch seine herausgehobene Position besitzt der Mensch eine besondere Würde. Dieser Grundsatz gehört zum Kern der jüdisch-christlichen Glaubensbotschaft.

Adam bedeutet «Erdling»

Gott überträgt dem Menschen die Herrschaft über die restliche Schöpfung. «Macht euch die Erde untertan», lautet der bekannte Auftrag an die Menschen (Genesis 1,28). Dieses Bibelzitat beschreibt aber nur die halbe Botschaft. Nach den Schöpfungserzählungen ist der Mensch selbst auch «Erdling», also Teil der Natur. Adam, der hebräische Begriff für Mensch, bedeutet eigentlich «dem Ackerboden zugehörig». Eine wichtige Rolle spielt in den Schöpfungserzählungen auch der «Baum der Erkenntnis von Gut und Böse». Er steht für die Möglichkeit des Menschen zur Sünde. Laut der biblischen Überlieferung hat der Mensch also eine Doppelnatur: Er ist gottähnlich, aber auch erdverbunden, engelsgleich und doch verstrickt in Schuld und Sünde. Das zeigt sich in seiner Stellung innerhalb der Schöpfung und in seinem Umgang mit der Natur. Das heutige Zeitalter wird auch als «Anthropozän» bezeichnet, als ein Zeitalter, in dem das ganze Erdsystem wesentlich durch den Menschen geprägt ist. Dass dies dem Planeten nicht guttut, ist offensichtlich: Flutkatastrophen,



Der Mensch bezeichnet sich gerne als Krone der Schöpfung. Jedoch nimmt er oft die Verantwortung für die Natur nicht wahr. Foto: Andrea Moresino

extreme Dürre, schmelzende Polarkappen und vermüllte Meere zeugen davon.

Christentum und Umwelt

Die Ausbeutung der Erde wurde in den vergangenen Jahrhunderten immer wieder mit dem biblischen «Herrschaftsauftrag» begründet. Das geschieht so direkt heute nur noch selten. Klimafeindliches Verhalten findet sich aber immer noch auch in christlichen Kreisen. In den USA etwa leugnen Freikirchen und konservative Katholik:innen den Klimawandel und unterstützen damit die Haltung und Politik Donald Trumps. Schaut man auf die biblischen Schriften und die Prinzipien der christlichen Sozialethik in ihrer Gesamtheit, ist klar, dass Christentum und Umweltschutz zusammengehören. Einer, der dies besonders betonte, war Papst Franziskus. Mit seiner Enzyklika «Lau-

dato si» hat er das Bewusstsein für die Achtung und Bewahrung der Schöpfung innerhalb der Kirche gestärkt. Seine deutliche Kritik an politischem und technisch-ökonomischem Machtmissbrauch hat auch ausserhalb kirchlicher Kreise Wellen geschlagen.

Ökologischer Vordenker

Auch der heilige Franz von Assisi (1181–1226), dessen Gedenktag am 4. Oktober gefeiert wird, hatte schon früh verstanden, dass es im Verhältnis des Menschen zur Umwelt nicht um eine einseitige Herrschaft gehen kann. Er plädierte für ein geschwisterliches Verhältnis und war damit eine Art ökologischer Vordenker.

*Elisabeth Zschiedrich
Erstpublikation im
«pfarrblatt» Bern*

Gottesdienste

Samstag, 20. September

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 21. September – Betttag

10.00 Ökumenischer Gottesdienst,
Kirche St. Anton

Gestaltung: Edith Birbaumer und
Silvia Olbrich, reformierte Pfarrerin

Orgel: Alessandro Achilli

Kollekte: Friedensförderung Südsudan;
anschliessend Apéro

Samstag, 27. September

18.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Sonntag, 28. September

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Alessandro Achilli

Kollekte: Migratio

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 23./30. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 24. September

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche
St. Michael, anschliessend Frühstück

Mittwoch, 1. Oktober

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 18. September

19.00/19.30, Kirche St. Michael

Unsere Taufen

Finn Lanfranchi

Alina Lanfranchi

Vanessa Werneque dos Santos

Unsere Verstorbenen

André Bajo (1993)

Hildegard Zihlmann-Lichtsteiner (1935)

Robert Waser (1942)

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5

MO–FR, 9.00–12.00/14.00–17.00

(nur vormittags 29.9.–10.10.)

St. Michael, Rodteggstrasse 6

DI+DO, 9.00–12.00

(während der Herbstferien geschlossen)

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/ www.anton-michael.ch

Am 2. Oktober, St. Leodegar, sind die

Büros nicht besetzt.

Einsatz für Menschenwürde

Der Verein Sans-Papiers Luzern (Beratungsstelle Zentralschweiz) setzt sich seit 15 Jahren ein für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch in Würde leben darf.



Sozialberaterin Jenny Bolliger von Sans-Papiers Luzern im Gespräch mit einem Ratsuchenden. Foto: Sophie Zimmermann

Menschen ohne gültige Aufenthaltsbewilligung – sogenannte Sans-Papiers – leben mitten unter uns, meist in prekären Situationen. Der Verein Sans-Papiers Luzern hat sein Büro im Pfarreizentrum St. Anton. Dort können sich die Ratsuchenden während den Beratungsnachmittagen über ihre Rechte informieren. Durch Zuhören erfahren sie praktische Hilfe und Solidarität.

Hilfe und Sensibilisierung

Die vier Rechts- und Sozialberaterinnen und ein aktiver Vorstand verfolgen das Ziel, die soziale, gesundheitliche und rechtliche Situation von Sans-Papiers zu verbessern. Dies geschieht beispielsweise durch Hilfe bei der Einschulung von Kindern, beim Abschluss einer Krankenversicherung oder bei der Einreichung von Gesuchen für eine

nachträglich anerkannte Aufenthaltsbewilligung. Gleichzeitig sensibilisiert der Verein auch Politik und Gesellschaft für die Lebensrealität dieser Menschen.

Mitorganisation des Solilaufs

Dieses Jahr feiert der Verein sein 15-jähriges Bestehen. Seit 2012 hat er seine Büros im St. Anton Luzern. Sans-Papiers Luzern ist auf Spenden und Beiträge angewiesen. So hilft er beispielsweise bei der Organisation des Solilaufs Luzern, wo am 27. September auf der Lido-Wiese ein Zeichen gesetzt wird für Solidarität mit geflüchteten Menschen.

Barbara Hosch, Verantwortliche Kommunikation und Fundraising bei Sans-Papiers Luzern (Beratungsstelle Zentralschweiz)

Regelmässige Angebote

DI, 23. und DO, 25. September,

9.30–11.00: Krabbeltreff, kleiner Saal

St. Anton; Offenes Malen für Kinder,

Malatelier St. Anton, macht Herbstferien

bis 15. Oktober

MI, 24. September, 14.00–17.00: Spielplatzcafé St. Anton, bei trockenem Wetter, anschliessend Winterpause bis Mai 2026.

FR, 26. September, 18.00: Jassen ehemals KAB, kleiner Saal St. Anton

Pfarreiagenda

Quartierfest und Clean-Up-Day

SA, 20. September, 14.00, Clean-Up-Aktion, Treffpunkt Tribtschenhorn

15.00, Start Fest und Konzerte beim Aussenfeld der Eishalle

Verschiedene Vereine aus dem Quartier stellen sich vor und auch die Pfarrei ist vielfältig mit dabei: mit der Pfadi St. Anton, dem Projektchor St. Anton • St. Michael und einem Kaffee- / Infostand der Mitarbeitenden unserer Pfarreien.

Kinderkleider- / Spielwarenborse

FR, 19. September, 18.00–20.00

und SA, 20. September 9.00–11.00,

Saal St. Michael

Die Börse findet als Tischverkauf statt.

Infos: elkisternmatt.ch/kleiderborse

Universelle Friedenstänze

SO, 21. September, 14.00–17.00,

Saal St. Michael

Singen und Tanzen zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen der Erde. Für alle mit und ohne Tanzerfahrung. Keine Anmeldung nötig, Kollekte.

Chor St. Anton • St. Michael

Kurzprojekt «Christkönig»

Mit dem Projekt aus festlicher Chormusik aus Barock und Romantik lässt sich wunderbar Chorluft schnuppern.

Proben finden unter der Leitung von Marie Müller am 16. Oktober, 6./13.

und 20. November, 19.30–21.15 Uhr

im kleinen Saal St. Anton statt, mit

der Aufführung am Gottesdienst vom

23. November um 10 Uhr in der Kirche

St. Michael. Infos gibt gerne Marianne

Gadient: 079 200 28 39.

Voranzeige

Walk-in Closet

SA, 25. Oktober, 11.00–13.30,

Saal St. Anton

Die Kleidertauschborse für Erwachsene von «Walk-in Closet Schweiz».

Weitere Infos im nächsten Pfarreiblatt

Voranzeige

All Hallow's Eve

FR, 31. Oktober, Areal St. Anton

Erlebe die Vielfalt von Halloween!

18.00–20.30 Halloween-Kinderdisco

mit Kinderschminken und Allerheiligen-

Auftankstation, 18.00–21.00 Samhain-

Feuer auf dem Spielplatz St. Anton

Gottesdienste

Freitag, 19. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag

Sonntag, 21. September – Bettag

Kein Gottesdienst im MaiHof
Ökumenische Feiern in der Stadt

Freitag, 26. September

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 28. September

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Li Hangartner
Musik: Vokalensemble intonale
Kollekte: Bettagskollekte für Mission 21
(Pastorkollekte)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,
9.00–12.00 und 14.00–16.30
Mittwochnachmittag geschlossen

Co-Leitung:
Mirjam Furrer, 041 229 93 10
Alain Duff, 041 229 94 10
Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 93 11
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12
Quartierarbeit:
Silke Busch, 041 229 93 20
Brigitte Hofmann, 041 229 93 20
Zentrumsleiterin:
Wanda Ferrer, 041 229 93 73
Reservierungen / Gästebetreuung:
041 229 93 71,
raumreservation.dermaihof@kathluzern.ch

Ein halbes Jahr Co-Leitung I

Die beiden Pfarreien St. Karl und der MaiHof – Pfarrei St. Josef haben seit einem halben Jahr eine gemeinsame Leitung. Wir werfen einen Blick zurück und wagen einen Blick in die Zukunft.



Dank den engagierten Mitarbeitenden entstehen im MaiHof – Pfarrei St. Josef und im St. Karl viele schöne Begegnungen, wie hier vom Zusammensein nach der Osternacht. Foto: Team MaiHof

Anfang März und damit zu Beginn der Fastenzeit trat Alain Duff seine Stelle als Co-Pfarreileiter in den Pfarreien St. Karl und St. Josef an. Mirjam Furrer wechselte zu diesem Zeitpunkt von der alleinigen Leitung des MaiHofs zur Co-Leitung beider Pfarreien. Neu dabei ist, dass es erstmals eine gemeinsame Leitung einer Theologin und eines Leiters Administration und Infrastruktur gibt.

Anspruchsvoller Start

Bei diesem Leitungsmodell gab es auf dem bisherigen Weg einige Herausforderungen für uns. Dazu gehörte der Start am Beginn der Fastenzeit. Diese intensive Zeit ist auch ohne Neubeginn gut gefüllt mit Themen und Terminen, sodass wenig Zeit für eine ruhige Einführung blieb. Statt einer strukturierten Herangehensweise konnten wir nur die dringendsten Fragen klären.

Leitungsmodell

Ursprünglich hatten wir geplant, an beiden Standorten gleichmässig zu arbeiten und uns ressortfokussiert aufzuteilen. Bald haben wir gemerkt,

dass es für die Teams und auch die Pfarreiangehörigen einfacher ist, wenn beide schwerpunktmässig an einem Ort arbeiten: Mirjam Furrer hat deshalb mehr Aufgaben im MaiHof behalten und Alain Duff ist stärker im St. Karl engagiert. Selbstverständlich tauschen wir uns aus, unterstützen uns gegenseitig und fällen wichtige Entscheide gemeinsam. Zudem gibt es auch fachliche Leitungen, die wir trotz Standortfokus jeweils in beiden Pfarreien wahrnehmen. Mirjam Furrer hat an beiden Orten die theologische Leitung inne, während Alain Duff für die Sekretariate und die Infrastruktur an beiden Orten zuständig ist. Eine grosse Entlastung ist Wanda Ferrer. Sie hat die Zentrumsleitung nun definitiv übernommen und nimmt Alain Duff die Leitung der Gästebetreuung im MaiHof ab.

Zwei Teams

Im Moment sind wir noch mit zwei fast getrennten Pfarreiteams unterwegs. Es ist unbestritten, dass wir zwei Pfarreien

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

MI, 1. Oktober, 11.30,

Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Hatha Yoga

Dienstags, 19.00–20.15, Kirchensaal

Hatha Yoga ist eine Form des Yoga, bei der das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist durch körperliche Übungen, Atemübungen und Meditation angestrebt wird (auch für Männer).

Anmeldung: Dinah Ersam,

078 725 79 47, yogaalacarte@gmx.ch

Kosten: 10 Franken pro Abend

Vinyasa-Yoga

Dienstags, 17.30–18.45, Kirchensaal

Vinyasa-Yoga ist ein dynamisch fließender Yogastil. Asanas (Körperhaltung) werden im Fluss mit der Atmung praktiziert. So werden Körper und Geist in Einklang gebracht. Die dabei entfachte Hitze wirkt reinigend und heilend auf den Organismus.

Anmeldung: Daniela Lammer,

079 787 68 27, daniela.lammer@gmx.ch

Kosten: 10 Franken pro Abend

frauen maihof – Vorankündigung

Brandschutzübung

MO, 20. Oktober, 13.25, Bushaltestelle

Schlossberg (vor der Beck)

Löschdecke und Handfeuerlöscher sind an vielen Orten vorhanden. Aber nur wenige haben dieses Löschmittel schon einmal anwenden müssen. Um im Fall der Fälle schnell reagieren zu können, erhalten wir Instruktionen von der Feuerwehr.

Anmeldung: bis 13. Oktober an

silke.busch@gmx.ch / 078 920 46 49

Vorschau

Dancing Queen – Frauendisco

FR, 24. Oktober, 19.30, Kirchensaal

Beschwingt, fröhlich, ausgelassen und wild zu den Hits aus den letzten Jahrzehnten tanzen. Organisiert wird die Frauendisco von frauen maihof.

Eintritt frei, Kollekte

Fortsetzung Seite 5

Gottesdienste

Sonntag, 21. September

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl
Ökumenische Feiern in der Stadt

Sonntag, 28. September

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Vokalensemble St. Karl
Kollekte: Spielgruppe St. Karl

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl

Öffnungszeiten Sekretariat:
MO, 13.30–17.00
DI bis FR, 8.15–11.45
Erika Burkard, Marcel Keckeis

Co-Leitung:
Alain Duff, 041 229 94 10
Mirjam Furrer, 041 229 93 10

Pfarreiseelsorge:
Claudia Jaun, 041 229 94 11
Judith von Rotz, 041 229 94 14
Michaela Zurfluh, 041 229 93 12

Team Religionsunterricht:
Sara Esposito, 041 229 94 13
Stefan Ludin, 041 229 94 12
Freya Geisser, 041 229 94 00

Quartierarbeit:
Isabelle Bally, 041 229 94 20

Pfarreizentrum:
Habte Ghezu, Selamawit Tewelde,
041 229 94 71

Kirchenmusik:
Marcel Keckeis, 041 229 94 05

Ein halbes Jahr Co-Leitung II



Ein Eindruck von der «Begegnung am Wasser». Foto: Mirjam Furrer

bleiben. Grundsätzlich möchten wir dem Wandel Zeit geben und die beiden Teams organisch zusammenwachsen lassen. Gleichzeitig beansprucht die Leitung von zwei Teams viele Ressourcen. Die Teamsitzungen verdoppeln sich, es gibt zwei Buchhaltungen und die Kommunikation muss aufeinander abgestimmt werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Wie lange wir diese zeitliche Belastung so leisten können, wissen wir nicht. Gewisse Dinge werden wir nun zügig anpassen müssen, damit wieder Freiraum entsteht für das, was uns wichtig ist: Kreativität, Begegnung und Glauben teilen.

Was uns Freude macht

Sehr bereichernd war in diesem ersten halben Jahr das Kennenlernen der verschiedenen Menschen, die an beiden Orten ein und aus gehen. Auch die unterschiedlichen Rituale und Kulturen in den Pfarreien und den beiden Teams zu entdecken ist spannend. Sehr schön zu erleben sind ausserdem die engagierten Mitarbeitenden an beiden Orten, die sich mit ihren je eigenen Talenten einbringen und immer mehr untereinander vernetzen. Und nicht zuletzt schätzen wir unsere Zusammenarbeit zu

zweit in der Co-Leitung. Dank unserem unterschiedlichen beruflichen Hintergrund bringen wir ganz verschiedene Fähigkeiten mit. Wir ergänzen uns dadurch und arbeiten gut zusammen.

Ein Blick in die Zukunft

Mittelfristig werden unsere Teams zusammenwachsen. Wie und in welchem Tempo, entscheidet die Co-Leitung zusammen mit dem Pfarreiteam. Dies wurde uns als Auftrag von Pastoralraumleiter Thomas Lang mit auf den Weg gegeben und diesen Weg werden wir einschlagen. Wir haben uns entschieden, auf partizipativem Weg ein Strategiprojekt zu lancieren, welches noch dieses Jahr startet und bis Sommer 2026 gehen wird. Das Projektteam besteht aus Mitarbeitenden und wird ergänzt mit Vertretungen von pfarreinahen Gruppierungen. Ziel ist es, einen Weg zu gestalten, welcher uns schrittweise in die Zukunft führen soll. Des Weiteren erhoffen wir uns dadurch, eine gemeinsame Identität zu schaffen, ohne die je eigenen Kulturen der beiden Standorte zu verlieren.

Mirjam Furrer und Alain Duff,
Co-Leitung St. Karl und
der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Pfarreiagenda

Mittagstisch

DO, 25. September, 12.00,
Pfarreizentrum
Geniessen Sie ein feines Mittagessen in der Gemeinschaft. Neue Gäste sind immer herzlich willkommen.
Anmeldung wie immer bitte bis Diens-
tagmittag: 041 229 94 00
Die weiteren Termine sind:
30. Oktober, 27. November und
18. Dezember

Café unter der Linde

bis 27. September auf dem Friedhof
Friedental, Luzern
Weitere Infos: friedhofscfe.ch

Krabbeltreff

Jeden DI von 8.45 bis 11.15, Jugendtreff
Der gemütliche Jugendtreff und der wunderbare Pfarreihausgarten laden zum Kennenlernen, Spielen, Plaudern und gemeinsamen Kaffeetrinken ein.

Verein Pro Chiropraktik

Kursangebot im St. Karl

mittwochs 8.30 bis 9.30 und
17.00 bis 19.00, Pfarreizentrum St. Karl
donnerstags 8.00 bis 10.00
Pfarreizentrum St. Karl
Bleiben Sie mit uns in Bewegung!
Gerne können Probelektionen vereinbart werden.
Information und Kursanmeldung:
Esther Imfeld, 041 320 31 00
luzern@pro-chiropraktik.ch
pro-chiropraktik-luzern.ch

Vorschau

Karlichilbi

SA, 18. Oktober, Pfarreireal
und Pausenplatz Schulhaus St. Karl
14.00 bis 23.00

Räume zu vermieten

Die Pfarrei verfügt über verschiedene attraktive Räume, welche gemietet werden können.
Infos: raumreservation.kathluzern.ch
oder 041 229 94 00

Gottesdienste

Sonntag, 21. September

10.30 Firmung mit Domherr Rafal Lupa
Gestaltung: Stefan Knor, Markus Hildbrand und Firmand:innen
Musik: Diversion String Quartet Luzern
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Sonntag, 28. September

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken für die Verstorbenen
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Migratio
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Tertianum Bellerive

Freitag, 19. September, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unser Taufkind

Elias Stojanov

Unsere Verstorbenen

Hedwig Bachmann (1936)
Alfons Johann Graf (1933)
Pius Bischofberger (1933)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Pfarrleitung:
Herbert Gut
Pfarrseelsorge:
Eva Hämmerle, Stefan Knor
Quartierarbeit:
Anja Willms
Team Religionsunterricht:
Markus Hildbrand, Svenja Antonini-Nova
Offene Jugendarbeit:
Andreas Kaufmann, Peter Egli
Hauswart / Sakristan:
Petar Jurkic, Philipp Winiger
Kirchenmusik:
Beat Heimgartner, Organist
Fausto Corbo, JohannesChor
Jörg Heeb, Kinderchor

«beGEISTert leben»

14 Jugendliche sagen bei ihrer Firmung Ja zum Glauben. Christsein ist alles andere als verstaubt – es ist lebendig, mutig und voller Energie.



Die Firmand:innen vor dem Fussballstadion in München. Foto: Stefan Knor

Im September wird's in der St.-Johannes-Kirche Luzern richtig spannend: 14 Jugendliche feiern ihre Firmung. Ihr Motto lautet «beGEISTert leben». Das klingt nach Power, nach Freude – und erinnert uns daran, dass Begeisterung nicht nur ein gutes Gefühl ist, sondern auch etwas mit dem Heiligen Geist zu tun hat.

Nicht nur ein Sonntagsritual

In den Monaten der Vorbereitung haben die Firmand:innen erlebt, dass Glaube mehr ist als ein Sonntagsritual. In Workshops, Diskussionen und Aktionen ging es um Fragen, die ins Leben greifen: Was gibt mir Halt? Wo setze ich meine Energie ein? Wofür lohnt es sich, einzustehen? Auch Themen wie Freundschaft, Zusammenhalt und Verantwortung spielten eine wichtige Rolle – und haben gezeigt, dass Kirche ein Ort sein kann, an dem junge Menschen ihren eigenen Weg suchen dürfen.

Eine Firmandin erzählt:

«beGEISTert leben heisst für mich, echt zu bleiben und nicht aufzugeben, auch wenn's mal schwierig ist. Ich habe ge-

merkt, dass mein Glaube nicht langweilig ist, sondern mir Kraft gibt – und dass ich mit meinen Ideen wirklich etwas bewegen kann.»

Mutig durchs Leben gehen

Die Firmung macht genau das sichtbar: Gott sagt Ja zu jedem dieser Jugendlichen – zu ihren Stärken, zu ihren Träumen, zu ihren Fragen. Der Heilige Geist soll sie dabei unterstützen, mutig durchs Leben zu gehen, Verantwortung zu übernehmen und ihren eigenen Weg zu finden.

Fest des Glaubens

Für die Pfarrei ist dieses Fest ein starkes Zeichen: Der Glaube lebt weiter – frisch, jung und voller Energie. Die 14 Firmand:innen zeigen uns, dass Christsein nicht bedeutet, alles schon zu wissen, sondern offen zu bleiben, zu vertrauen und gemeinsam loszugehen.

beGEISTert leben – das heisst, mit Herz, Mut und Gottes Geist durchs Leben zu gehen.

Stefan Knor
Markus Hildbrand
Co-Firmwegleitende

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Herbstbörse

SA, 20. September, 9.30–11.30,
Würzenbachsaal

Verkauf von Kinder- und Jugendkleidung für den Herbst und Winter (Grösse 86 bis 176, Schuhe ab Grösse 21), Fasnachtscostüme, Spielsachen, Bücher, Ski, Skihelme, Schlitten. Weitere Informationen: clubjungerfamilien.ch

Ökumenische Bettagsfeier

«Wächst Hoffnung?»

SO, 21. September, 10.30,

Panoramasaal, Hotel Seeburg

Gastpredigt: Regierungsrat Armin Hartmann

Musik: Iheimisch

Interviewgäste: Marianne Wyrsch, Vicino; Ferdinand Zehnder, Touristiker
Moderation: Herbert Gut, Pfarreileiter, und Marcel Köppli, reformierter Pfarrer



Regierungsrat Armin Hartmann. Foto: zvg

Unsere Firmand:innen

David Blättler
Alexandra de Raemy
Nicolas Derungs
Lea Dörhöfer
Livio Gaia
Nikolaj Grabowsky
Moira Iannelli
Silvia Kinal
Alexander Krasniqi
Gjin Krasniqi
Angelina Mayer
Lee-Summer Merlin
Moira Roussel
Valentin Wigger

Gottesdienste

Samstag, 20. September

16.15 Beichtzeit, Benno Graf
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 21. September – Bettag

Predigt: Dominik Arnold
Kollekte: Friedensförderung Südsudan; Empowerment für Frauen
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
9.45 Eucharistiefeier für Jung und Alt in der Seminarkapelle, Caritas-Gebäude
11.00 Ökumenischer Gottesdienst
17.15 Vesper mit Chorherren
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Beat Jung

Samstag, 27. September

16.15 Beichtzeit, Alberich Altermatt
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 28. September

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Migratio
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier mit der spanisch-sprechenden Mission Luzern
17.15 Vesper mit Chorherren
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Ruedi Beck

Donnerstag, 2. Oktober – Hl. Leodegar

Predigt: Pater Meinrad Hötzel, OSB
Kollekte: Sentitreff
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Beat Jung

Ökumenischer Betttagsgottesdienst

«Hoffnung schöpfen»

SO, 21. September, 11.00
Mitwirkende: Aline Kellenberger, reformierte Pfarrerin; Adrian Suter, christkatholischer Pfarrer, und Dominik Arnold, römisch-katholischer Pfarreiseelsorger; im Anschluss Apéro; Werke von Eberhard Rex und Felix Mendelssohn; Stifts-Chor; Jan Thomer, Leitung; Stéphane Mottoul, Orgel

Tag der Migrant:innen

SO, 28. September, 11.00
Eucharistiefeier gemeinsam mit der spanisch-sprechenden Mission Luzern und der Pfarrei St. Leodegar. Herzliche Einladung zum Gottesdienst und Zusammensein beim anschliessenden Apéro.

Patrozinium heiliger Leodegar

DO, 2. Oktober, 11.00, Hofkirche
Festgottesdienst mit dem Stifts-Chor.
Danach sind alle zum Apéro eingeladen.

Den Menschen Türen öffnen

Ich komme zur Kirche, gehe die Stufen hinauf und sehe Luzern – die Stadt in der Kirche. Könnte es ein Blick in die Zukunft sein? Die Kirche voll pulsierenden Lebens?



Luzern spiegelt sich in der Kirchentüre. Foto: Assunta von Hoensbroech

Es ist prachtvoller Sonnenschein, und die Sakristane haben beide grossen Holzflügel des Kirchenportals geöffnet, damit die Kirche durchlüftet werden kann. So spiegeln sich die Häuser des Hofquartiers in den Glastüren. Luzern in der Kirche.

Ich sehe verschiedene Gebäude, eine Baustelle, Weite, Natur, Sonne, Leben: eine grosse Vielfalt.

Mir gehen viele Gedanken durch den Kopf. All das – und damit auch uns selber – dürfen wir in die Kirche mitbringen und vor Gott stellen. Ja, wir sind sogar gerufen, es zu tun: die Türen zu öffnen, die Welt hineinzutragen und von Gott segnen, heilen und lieben zu lassen.

Türen, die ins Leben führen

Wichtig ist, dass es jemanden gibt, der die Türen öffnet. So ein Türöffnen kann ein liebevoller Blick sein, ein Mut machendes Wort, eine freundliche Erinnerung. Es muss nicht immer das grosse doppelflügelige Hauptportal sein. Manche schätzen – im übertragenen Sinn – die kleine Seitentür viel mehr. Am Ende kommt es nur

darauf an, dass man eine einladend geöffnete Tür zur Kirche vorfindet.

Auf dem Weg zur Erstkommunion

In diesen Tagen machen viele Eltern genau dies: Sie melden ihre Kinder zur Erstkommunion an und gehen mit ihnen den Weg der Vorbereitung. Am 24. September wird der erste Elternabend sein. Bitte begleiten Sie, liebe Leserinnen und Leser dieser Zeilen, die Familien auf diesem Weg! Das Erste und Wichtigste, das Sie beitragen können, ist das Gebet.

Wenn Sie aber noch mehr tun, noch näher dabei sein möchten, lade ich Sie herzlich ein: Kommen Sie doch zu dem einen oder anderen Anlass des Vorbereitungswegs. Eingeladen sind immer die Erstkommunionkinder, ihre Eltern und Geschwister, Grosseltern, Freunde und alle Menschen aus der Gemeinde.

Termin und Ort erfahren Sie jeweils durch einen Aushang im Schaukasten vor der Kirche.

Assunta von Hoensbroech,
Pfarreimitarbeiterin und
Erstkommunionverantwortliche

Pfarreiagenda

Wandern Frauen im Hof
Realp–Andermatt



Urserental: Ausblick auf Realp und Furkapass. Foto: Pia Schmid

DO, 25. September, Treffpunkt: 8.00 vor der Schalterhalle im Obergeschoss
Abfahrt: 8.18 Richtung Lugano;
Rückkehr: 18.41; Billett: Luzern–Realp, Andermatt–Luzern; Wanderzeit circa 3 Stunden; auf 80 Meter, ab 170 Meter, abschnittsweise buschiger, feuchter Weg, mehrheitlich flaches Gelände. Mitnehmen: Picknick, Sitzunterlage, eventuell Stöcke. Info und Anmeldung: Pia Schmid, 041 420 69 91 / 079 729 47 90

Musik am Hof

Tag der Hoforgel

SA, 27. September
14.00–15.00, Werkstattbesuch bei Orgelbau Goll, Luzern, Blick hinter die Kulissen für Erwachsene, mit Voranmeldung
15.30–16.15, Orgelmaus, Gesprächskonzert für Kinder zwischen 5 und 9 Jahren, Orgelempore Hofkirche
16.15–19.00, Pfeifenbau-Workshop für Kinder ab 8 Jahren, Pfarreisaal, mit Voranmeldung
20.30–22.00, Orgelkino, Hofkirche
Wie entsteht eine Orgel? Wie funktioniert sie? Und wie klingt sie aus nächster Nähe? Am Tag der Hoforgel laden wir Erwachsene, Familien und Kinder ein, dieses faszinierende Instrument auf vielfältige Weise kennenzulernen.
Weitere Informationen: musikamhof.ch, orgelmaus.ch oder stephane.mottoul@kathluzern.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch

Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat

Während der Herbstferien (27. September bis 12. Oktober) ist das Sekretariat nur vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen: franziskanerkirche-live.ch

Freitag, 19. September

17.15 Feier-Abend

Samstag, 20. September

16.00 Eucharistiefeier*

Gestaltung: Franco Luzzato

Musik: Beggrieder Jodelterzett: Franziska

Bircher, Monika Würsch, Eugen Amstad;

Ruedi Bircher, Akkordeon; Heinz Della

Torre, Alphorn; Franz Schaffner, Orgel

Kollekte: Südsudan Friedensförderung

Sonntag, 21. September – Bettag

9.00/11.00 Kein Gottesdienst in der Franziskanerkirche

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Freitag, 26. September

17.15 Feier-Abend

Samstag, 27. September

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 28. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder

George

Kollekte: Migratio

Musik: Freddie James, Orgel

Ökumenische Bettagsfeier

SO, 21. September, 10.00, Lukaskirche

Thema: Hoffnung

Gestaltung: Matthias Liberman, Pfarrer

Reformierte Kirche Stadt Luzern und

Andreas Stalder, Pfarreiseelsorger,

Katholische Kirche Stadt Luzern

Musik: Paulus-Spatzen unter der Leitung

von Toni Rosenberger

Anschliessend Apéro

Unser Verstorbener

Albin Huwiler (1939)

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern

041 229 96 00, st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat: Karin Brügger / Franziska Müller

Montag bis Freitag, 8.30–11.30 und

MO, DI, DO, FR, 13.00–16.00

Pfarrleiterin:

Gudrun Dötsch, 041 229 96 10

Pfarreiseelsorger:

Simone Parise, 041 229 96 11

Quartierarbeiterin:

Isabel Portmann, 041 229 96 13

Barfüesser: 041 229 96 96

Hoffnung feiern und teilen

Seit fast 200 Jahren lädt der «Bettag» ein zu Dank, Besinnung und Gebet – über Konfessionen hinweg. Dieses Jahr steht er im Zeichen der Hoffnung.



Wie ein Lichtermeer: Hoffnung wächst, wo sie geteilt wird. Foto: unsplash/Yomex

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Bettag ist ein typisch schweizerischer Feiertag. 1848, mit der Gründung des Bundesstaates, wurde er als gesamtschweizerischer Feiertag etabliert. In konfessionell gespaltenen Zeiten sollte er ein einendes Element darstellen. Keine nationale Feier ist so sehr ökumenisch geprägt wie dieser Tag, der uns über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweg verbindet.

Dank, Busse und Gebet

Der Name des Bettags erinnert an drei Haltungen, die unser Leben tragen können. Dank – weil wir uns bewusst machen, wie viel uns geschenkt ist. Busse – nicht als Schuldgefühl, sondern als Einladung zu einer Reflexion über unsere Haltungen und zur Umkehr zu einem Leben, das dem Frieden und der Gerechtigkeit dient. Und Gebet – als Ausrichtung auf Gott, der uns trägt. Diese drei Dimensionen geben dem Bettag seine spirituelle Tiefe.

Ökumenische Verbundenheit

Das diesjährige ökumenische Motto im Kanton Luzern lautet «Gemeinsam Hoffnung wachsen lassen». Hoffnung ist keine Vertröstung, sondern eine Kraft, die entsteht, wenn Menschen einander zuhören, füreinander da sind und gemeinsam nach dem suchen,

was sie verbindet. Der Bettag erinnert uns daran, solche Hoffnung im Alltag wie auch im gesellschaftlichen Miteinander zu leben. Darum feiern wir diesen Festtag sowohl in vertrauter Tradition wie auch ökumenisch.

Traditionell und ökumenisch

Schon am Samstagnachmittag (siehe linke Spalte) laden wir in die Franziskanerkirche ein, wo Franco Luzzato die Eucharistiefeier gestaltet. Ein Jodelterzett aus Beckenried, begleitet von Akkordeon, Alphorn und Orgel, bringt Schweizer Volksmusik mit besinnlich tiefgreifenden Texten zum Klingen.

Am Sonntagmorgen findet um 10 Uhr der ökumenische Bettagsgottesdienst in der Lukaskirche statt. Der reformierte Pfarrer Matthias Liberman und der katholische Seelsorger Andreas Stalder gestalten die Feier, die Paulus-Spatzen unter der Leitung von Toni Rosenberger bereichern den Gottesdienst mit beherzter Musik. Gelegenheit zum Austausch und Zusammensein bietet der Apéro im Anschluss.

Wir freuen uns, wenn Sie den Bettag mit uns feiern – und dabei Hoffnung und Gemeinschaft neu spürbar werden.

Simone Parise,
Pfarreiseelsorger

Pfarreiagenda

Informationen unter: franziskanerkirche.ch

DO, 2. Oktober – St. Leodegar

Keine Gottesdienste in der Franziskanerkirche

In der Kirche St. Leodegar findet das

Leodegarfest statt.

Zimmerpflanzen-Tauschbörse

Bis MI, 24. September, 7.30–18.30 in

der Antoniuskapelle der Franziskanerkirche

Pflanzenbegeisterte sind herzlich eingeladen,

die Tauschbörse in der Antoniuskapelle zu besuchen.

Gläser und Vasen zum Einstellen sind vorhanden.

Konzert Bachensemble Luzern

SO, 28. September, 17.00, Franziskanerkirche

Werke von Frank Martin:

«Cantate pour le 1^{er} août», für Chor und

Orgel; «Ballade pour saxophone», Solist

Simon Fluri; «Ode à la musique», für

Bariton-Solo, Chor und Orchester

Johann Sebastian Bach, Kantate

BWV 172 «Erschallet, ihr Lieder»

tickets@bachensembleluzern.ch /

eventfrog.ch / bachensembleluzern.ch

Abendkasse: Bestellte Tickets ab 16 Uhr

Freie Tickets

Mittagessen in Gemeinschaft

Chömed eifach cho ässe

Am Mittwoch und Donnerstag jeweils

ab 12 Uhr im Barfüesser

Wir freuen uns, wenn junge und alte

Leute, die hier wohnen oder sich in der

Mittagszeit in der Stadt aufhalten, bei

einer währschaften Suppe und einem

angeregten Gespräch Erfahrungen aus-

tauschen und Kontakte knüpfen.

Vorschau

Abendmusik VI

SO, 12. Oktober, 17.00, Franziskanerkirche

Luzerner Komponisten in Milano

Werke von Joseph Franz Xaver Dominik

Stalder, Franz Joseph Leonti Meyer von

Schauensee und Giovanni Battista Sam-

martini. Kathrin Hottiger, Sopran; Cappella

Francescana; Freddie James, Leitung

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der

Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den

Empfang der Kommunion zu Hause,

dann sind wir gerne für Sie da. Wenden

Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 19. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa

Samstag, 20. September

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Rafal Lupa

Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 21. September – Betttag

Kein Gottesdienst in St. Paul

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Lukaskirche (siehe unten)

Freitag, 26. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille und Beichtgelegenheit: Rafal Lupa

Samstag, 27. September

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Benno Graf

Sonntag, 28. September

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Benno Graf

Kollekte: Migratio

Donnerstag, 2. Oktober

Kein Gottesdienst in St. Paul

11.00 Festgottesdienst zum Leodegars-tag in der Hofkirche

Ökumenische Bettagsfeier

SO, 21. September, 10.00, Lukaskirche, Thema: Hoffnung

Gestaltung: Matthias Libermann, Pfarrer Reformierte Kirche Stadt Luzern, und Andreas Stalder, Pfarreiseelsorger Katholische Kirche Stadt Luzern
Musik: Paulusspatzen unter der Leitung von Toni Rosenberger
Anschliessend Apéro

Das Seelsorgebänkli

Mittwochs (ausser in den Schulferien vom 29. September bis 12. Oktober), 16.30 bis 17.30, bei der grossen Laterne vor dem Hauptportal der Pauluskirche Gesprächsmöglichkeit für alle über Sinn-, Lebens- und Glaubensfragen

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch

Öffnungszeiten in den Schulferien:

Vom 29. September bis 12. Oktober ist das Sekretariat montags bis freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Das ist Glaubenssache!

«Glaubenssache» möchte in lockerem Rahmen anregen, über Glaubens- und Lebensfragen nachzudenken und sich darüber auszutauschen.



Ausblick vom Steinhof auf die Pauluskirche. Foto: Claudia Corbino

Sie kennen den Satz: «Das ist Ansichtssache!» Damit ist meist gemeint, dass die Diskussion an einem Punkt angekommen ist, an dem man nicht mehr weiterkommt, eben weil etwas schliesslich «Ansichtssache» ist.

«Ansichtssache» Glaube

Eine der bestgehüteten «Ansichtssachen» ist wohl der Glaube: «Ich habe meinen Glauben und du den deinen». Wahr daran ist, dass der Glaube immer eine höchst persönliche Angelegenheit ist, verbunden mit vielfältigen wohltuenden und schmerzlichen Erinnerungen. Es fällt oft schwer, darüber zu reden und darzulegen, was es mit dieser oder jener Seite des eigenen Glaubens auf sich hat. Die Brüder vom Steinhof und die Pfarrei St. Paul möchten mit «Glaubenssache» Ort und Rahmen sein, wo wir offen, vorurteilslos und ungezwungen über unseren Glauben sprechen können.

Singen am Dienstag

DI, 23. September, 19.30, Paulusheim
Fällt während der Schulferien (29. September bis 12. Oktober aus).

Kostenloses Angebot für singbegeisterte Menschen, ohne Anmeldung.

Eine Auffrischung an fünf Abenden
Vielleicht ist es Zeit für eine Auffrischung, für einen neuen Zugang zu alten Inhalten? «Glaubenssache» will dies bieten: An fünf Abenden in einem lockeren Rahmen starten wir jeweils mit einem einfachen Abendessen, mit kurzen Impulsen möchten wir Kernthemen des Glaubens ansprechen und im persönlichen Gespräch und Austausch vertiefen. Die Abende können einzeln und unabhängig voneinander besucht werden. Es sind keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Claudia Corbino

Fünf Abende «Glaubenssache»

Dienstags, 14. 10., 4. 11., 25. 11., 13. 1. und 3. 2., jeweils von 18.30 bis 21.00, Pflegeheim Steinhof, Steinhofstr. 10, Luzern
Kostenbeitrag: 10 Franken pro Abend
Informationen und Anmeldung jeweils bis spätestens eine Woche vor dem Anlass an Claudia Corbino, 041 229 98 00 oder claudia.corbino@kathluzern.ch
kathluzern.ch / kalender, Flyer liegen auf

«Zäme ums FÜR»

FR, 19. und 26. September, 18.00 bis circa 20.30, Pfarrhausgarten, Moosmattstr. 13

Wir laden Sie ein, mit uns das Zusammensein zu geniessen. Für ein Getränk, einen kleinen Snack und ein Feuer ist gesorgt.

Pfarreiagenda

Mittagstisch

FR, 19. und 26. September, 11.45, Paulusheim

Abendmusik «Musik verbindet»

SO, 21. September, 17.00, Kirche St. Paul



Leitung: Mathias und Karin Inauen

Das Publikum darf sich auf ein Konzert mit dem Luzerner Chor, verschiedenen Panflötenensembles, dem Duo PanTastico und einem gemeinsamen Finale der gegen 80 Mitwirkenden freuen. Programm: Melodien aus der Klassik, Folklore und der Unterhaltungsmusik. Begleitung: Joschi Baggenstos. Leitung: Karin und Mathias Inauen. Freie Kollekte

Karawagen im Lindengarten

MO, 29. September, bis SO, 12. Oktober, im Lindengarten (zwischen Taubenhaus- und Obergrundstrasse)

Der Karawagen ist eine mobile Ludothek und Bibliothek auf Rädern – ein inspirierender Ort zum Verweilen, Entdecken und Mitmachen. Der Lindengarten wird während zweier Wochen ein lebendiger Treffpunkt – mit vielfältigen, kostenlosen und niederschweligen Angeboten für alle Altersgruppen. Das Programm wird durch unterschiedliche Quartiergruppierungen und Institutionen zusammengestellt. Definitives Programm auf dialogluzern.ch

Quartierladen in neuen Händen

Eröffnungsapéro

SA, 4. Oktober, 12.00 bis 15.00, pomodoro, Moosmattstr. 17

Viele Jahre haben René und Carmela Waldmann mit ihrem Team den Quartierladen an der Moosmattstrasse geführt. Wir danken für ihr grosses Engagement! Anfang Oktober gehen sie in Pension und übergeben den Quartierladen in neue Hände. Einen herzlichen Willkommensgruss an Fiorella und Gerardo Valentino, die den Laden, der auch ein Begegnungsort in der Pfarrei ist, weiterführen werden. Pfarreiteam St. Paul

Gottesdienste

Samstag, 20. September

10.00 Kommunionfeier in der Kapelle des Staffelhofs

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Rosette Roth, Klavier

Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 21. September – Bettag

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

St. Theodul, Littau

Predigt: Ruedy Sigris

Musik: Jodlerclub Littau, Orgel

Kollekte: Inländische Mission

Es findet kein Gottesdienst in unserer Pfarrkirche statt!

Mittwoch, 24. September

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Samstag, 27. September

15.30 Kommunionfeier, Staffelhof

Predigt: Ueli Stirnimann

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Kollekte: Tag der Migrantinnen und Migranten

Migranten

Kilbisonntag, 28. September

10.30 Eucharistiefeier, Kilbiplatz Ruopigen

Gestaltung: Ueli Stirnimann und Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Piano

Kollekte: Tag der Migrantinnen und Migranten

Migranten

Mittwoch, 1. Oktober

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Unsere Verstorbenen

Emma Strohhammer-Meier (1933)

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1

6015 Luzern Reussbühl

041 229 97 00

st.philippneri@kathluzern.ch

pfarrei-reussbuehl.ch

Öffnungszeiten:

MO–FR, 8.15–11.30

Zusätzlich am DO von 13.30–17.00

Kilbi und Kirchweihe

Am Wochenende vom 26. bis 28. September steht Reussbühl wieder ganz im Zeichen der Kilbi und des Kirchweihfestes.



Gottesdienst in der Autoscooter-Bahn (2023). Foto: Iris Ammann

Drei Tage lang verwandelt sich der Kiesplatz Ruopigen in einen Ort voller Leben, Begegnungen und fröhlicher Stimmung mit einem besonderen Höhepunkt: einem Gottesdienst miten in der Autoscooter-Bahn.

Tradition mit Herz

Die Kilbi hat in Reussbühl tiefe Wurzeln, doch ihre Durchführung ist keine Selbstverständlichkeit. Darum sind wir froh, auch in diesem Jahr die Schaustellerfamilie Stieger in unserer Kilbigemeinschaft mit an Bord zu haben.

Dein Einsatz zählt

Während im Hintergrund noch eifrig organisiert und nach «helfenden Händen» gesucht wird, dürfen sich Kinder auf ein liebevoll gestaltetes Programm voller Spiel, Spass und Abenteuer freuen. Ohne unsere freiwilligen Helfer könnte eine Kilbi natürlich nicht stattfinden. Hast du Lust, uns zu unterstützen? Dann melde dich doch unter kilbi-reussbuehl.ch, «Mitmachen», an. Wir haben noch freie Zeitfenster am Grill, am Buffet oder im Service. Wir freuen uns auf dich!

Kilbiprogramm

Der Startschuss fällt am Freitag um 19 Uhr mit einer Viertelstunde Gratisfahrten. Ne-

ben feinen Angeboten an den Ständen lädt das Festzelt mit Bar und Grill an allen drei Tagen zum geselligen Verweilen ein. Am Samstag geht es ab 15 Uhr weiter mit abwechslungsreichen Programmpunkten, die von verschiedenen Vereinen gestaltet werden.

Besonderer Gottesdienst

Am Sonntag um 10.30 Uhr feiert die Pfarrei in der Autoscooter-Bahn den traditionellen Festgottesdienst zur Erinnerung an die Kirchweihe. Im Anschluss stossen wir bei einem Apéro gemeinsam auf das Fest an.

Lassen Sie uns gemeinsam Tradition, Freude und Gemeinschaft erleben. Ein Besuch der Kilbi Reussbühl lohnt sich auf jeden Fall!

Petra Mariano
OK Kilbi Reussbühl

Kilbi Reussbühl

FR, 26., bis SO, 28. September,

Kilbiplatz Ruopigen

Kilbibetrieb:

Freitag: 19.00 bis 23.00

Samstag: 15.00 bis 24.00

Sonntag: 11.00 bis 18.00

Kilbigottesdienst

SO, 28. September, 10.30,

Kilbiplatz Ruopigen

Pfarreiagenda

Gottesdienst im Staffelhof

SA, 20. September, 10.00,

Kapelle des Staffelhofs

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass der Gottesdienst wegen einer internen Veranstaltung nicht im Saal Allegro und nicht zur gewohnten Zeit gefeiert werden kann. Er findet um 10 Uhr in der Kapelle statt.

Bettag – Mitteilung

SO, 21. September, 10.00,

Pfarrkirche St. Theodul, Littau

Dieses Jahr feiern wir den Gottesdienst am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag zusammen mit der Katholischen Kirche Littau. Wir sind zu Gast in der Pfarrkirche St. Theodul. In Reussbühl findet kein Sonntagsgottesdienst statt!

Laienratorium

DI, 23. September, 19.00,

Philipp-Neri-Stube im Pfarreihaus

Thema: Musik in allen Variationen

Mittagstisch

FR, 3. Oktober, 12.00,

Restaurant Philipp Neri

Für diesen Mittagstisch freuen wir uns über Ihre Anmeldung bis am Mittwochmittag, 1. Oktober, im Pfarreisekretariat: 041 229 97 00 oder per Mail st.philippneri@kathluzern.ch

Vormerken: Männerabend

MI, 8. Oktober, 19.00,

Dachraum Roma im Pfarreihaus.

Männer unter sich. Lachen, gute Gespräche und feines Essen gehören dazu.

Chelekafi

(Fast) jeden Sonntag nach dem Gottesdienst im Dachraum Roma im Pfarreihaus

Den Sonntagmorgen ausklingen lassen bei einer Tasse Kaffee oder Tee oder vielleicht einem Gläschen Wein. Kommen Sie nach dem 10-Uhr-Gottesdienst ins Roma und geniessen Sie Geselligkeit und Gespräche über Gott und die Welt.

Auflösung Rätsel Mini-Lager

Janine Jost hat euch im Artikel der letzten Pfarreiblatt-Ausgabe versprochen, das Rätsel um die fehlende Disney-Figur in dieser Ausgabe aufzulösen. Hier die richtige Antwort: *Mushu, der Drache aus dem Disneyfilm «Mulan», war nicht im Lager.*

Gottesdienste

Freitag, 19. September

12.15 Friedensgebet

Sonntag, 21. September – Betttag

10.00 *Gottesdienst der Pfarreien Littau und Reussbühl in der Pfarrkirche Littau, Kommunionfeier mit KiLi

Gestaltung: Ruedy Sigrist

Musik: Jodlerklub Littau

Kollekte: Mission 21 Südsudan, Friedensförderung, Empowerment für Frauen
Anschliessend Apéro im Pfarrsaal

Mittwoch, 24. September

9.15 Eucharistiefeier zum Bruder Klaus

Gestaltung: Stephan Leimgruber

Freitag, 26. September

12.15 Friedensgebet

Samstag, 27. September

Kein Chli ond Gross

Sonntag, 28. September

10.00 Abschiedsgottesdienst für Stephan Leimgruber

Gestaltung: Ruedy Sigrist, Stephan Leimgruber, Thomas Lang

Kollekte: Migratio

Musik: Kirchenchor Littau, Bea Weber (Flöte)

Anschliessend Apéro im Pfarrsaal

Mittwoch, 1. Oktober

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder Pascal Mettler

Unsere Verstorbenen

Marta Huber (1951)

Pia Wicki (1934)

Markus Ruckli (1957)

*Betttagsgottesdienst

SO, 21. September, 10.00, Pfarrkirche Littau

Die Pfarreien Littau und Reussbühl laden herzlich ein zum gemeinsamen Betttagsgottesdienst.

Am dritten Sonntag im September begehen wir in der Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag.

Dieser besondere Feiertag lädt uns ein, innezuhalten: zum Dank für das Gute in unserem Leben, zur Bitte um Vergebung und zur Fürbitte für die Menschen in unserer Gesellschaft und weltweit. Er ist ein Tag des gemeinsamen Nachdenkens und Betens, der alle Konfessionen und Religionen verbindet.

Musikalisch wird die Feier begleitet vom Jodlerklub Littau.

Anschliessend an den Gottesdienst laden wir herzlich zum Apéro in den Pfarrsaal ein.

Ein Priester mit Herz

Nach sieben Jahren in Littau verabschieden wir uns Ende September von Stephan Leimgruber. Sein Wirken hat unsere Pfarrei nachhaltig geprägt.



Stephan Leimgruber bei der Erstkommunionfeier fröhlich inmitten der Kinder, die er auf ihrem Weg zur Begegnung mit Christus begleitete. Foto: Monika Portmann

Seit 2018 war Stephan Leimgruber als leitender Priester in der Pfarrei St. Theodul tätig. Sieben Mal durfte er hier die Erstkommunion feiern und Kinder auf die Begegnung mit Christus vorbereiten. Gemeinsam mit Eltern und Katechetinnen, in festlichen Zeiten wie Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Fronleichnam, hielt er Ausschau nach den Spuren des Evangeliums mitten in unserer Welt. Seine Predigten, sein offenes Ohr und seine seelsorgerliche Begleitung haben viele Menschen berührt und bleibende Spuren hinterlassen.

Ein Abschied in Verbundenheit

Schon länger hatte Stephan Leimgruber einen Wechsel erwogen und mit dem Personalamt des Bistums Basel Kontakt aufgenommen. Angesichts der aktuellen Situation, dass viele Pastoralräume ohne priesterliche Begleitung sind, möchte er Raum schaffen für Veränderungen. Zudem will er seine wissenschaftlichen Publikationen vorantreiben und

weiterhin das Magazin «Sonntag» mit Beiträgen bereichern. Der Abschied fällt Stephan nicht leicht, denn seit 2018 sind viele wertvolle Beziehungen in Littau gewachsen.

Einladung zum Gottesdienst

Wir wollen Stephan gemeinsam feiern und laden herzlich zum Gottesdienst am Sonntag, 28. September, um 10 Uhr in die Pfarrkirche St. Theodul ein. Der Gottesdienst wird gemeinsam von Stephan Leimgruber, Thomas Lang und Ruedy Sigrist gestaltet. Im Anschluss sind alle zu einem Apéro im Pfarrsaal eingeladen. Stossen wir gemeinsam mit Stephan auf das Leben an!

Danke, Stephan!

Wir danken Stephan Leimgruber von Herzen für seine Zeit, seine Wärme und sein Wirken. Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm Freude, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Pfarrei Littau

Pfarreiagenda

Café Zwischenhalt

FR, 19./26. September, 14.00–17.00, Pfarrsaal

Meditation

FR, 19. September, 8.00–8.30, Zentrum St. Michael

Serenade

DI, 23. September, 20.00, Pfarrkirche
Der Kirchenchor Littau lädt ein zur Serenade «Tour de Suisse» mit Liedern in allen vier Landessprachen.

Spielnachmittag

frauengemeinschaft-littau.ch
Für Verwitwete und Alleinstehende
SO, 12. Oktober, 13.30, Pfarrsaal
Bei Spiel und Spass freuen wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag. Zur Stärkung gibt es Kaffee und Kuchen.

Mittagstisch für Erwachsene

DO, 16. Oktober, 12.00, Pfarrsaal
Anmeldung bis DI, 14. Oktober

Offener Kleiderschrank

MO, MI und FR, 14.00–17.00, Zentrum St. Michael
Neue und gebrauchte Kleider für Erwachsene und Kinder. Günstig und nachhaltig einkaufen. Während der Schulferien geschlossen.

Gespräch mit Seelsorger:innen

Manchmal tut ein offenes Gespräch gut. Vielleicht möchten Sie über etwas sprechen, was Sie beschäftigt, oder einfach jemanden, der Ihnen zuhört. Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger nehmen sich gerne Zeit für Sie. Sei es bei Ihnen zu Hause, im Spital oder bei einem Besuch im Pfarrhaus. Zögern Sie nicht, sich bei uns zu melden. Wir sind gerne für Sie da. Kontaktieren Sie unser Pfarreisekretariat für einen Termin.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch, pfarrei-littau.ch
Sekretariat: MO–MI, 8.00–11.45, DO, 8.00–12.45, 13.30–17.00
Schulferien: MO–DO, 8.00–11.45

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12–12.30

Friedensgebet

In der Lukaskirche

Mittwoch, 18.00–18.30

Eucharistiefeyer

Donnerstag, 18.45, vorher 18.00

Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz

Schweigen für den Frieden

Donnerstag, 25. September,

18.30–19.00

Handauflegen

Handauflegen durch erfahrene

Begleiter:innen.

Samstag, 27. September, 12.30

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Gebetsnacht

Samstag, 11. Oktober, 20.00–4.45

Brot & Liebe

Mit Geschichten vom «Leichter gesagt als getan»

Link auf brot-liebe.net

Sonntag, 28. September, 20.00

Ankommen im Zwischenraum

Der Herbst ist ein Dazwischen: Zwischen Sommer und Winter, zwischen dem Loslassen und dem Ernten. Eine gute Zeit, um innezuhalten und sich hinzugeben.



Wenn die Blätter fallen, können auch wir loslassen.

Foto: unsplash.com/Mott Rodeheaver

Bald brauchen wir wieder den Mantel, wenn wir uns auf die Bänke setzen. Wir zünden mehr Kerzen an, die uns den Raum erhellen. Und draussen, vor den Mauern der Peterska-

pelle, können wir den Blättern dabei zusehen, wie sie sich verfärben und fallen. Sie sind ein Zeichen dafür, dass alles seine Zeit hat. Und sich verändert. Dass wir nun, nach dem Sommer, wieder mehr Ruhe finden dürfen. Und loslassen, was uns nicht mehr dient.

Was beseelt Sie wirklich?

Wir dürfen in uns gehen. Langsamer werden. Uns darauf besinnen, was uns beseelt und wärmt, wenn die Tage kälter werden. Vielleicht ist es ein Gebet, vielleicht Musik, vielleicht ist es das Zusammensein mit Menschen, die wir lieben. Möge die Peterskapelle Ihnen auch im Herbst ein warmer, tröstender, ruhiger und gleichsam lebendiger Raum sein!

Anna Miller

Agenda

Die Predigt

Mit Sarah Elena Müller und Mara Miribung
Die Schweizerin Sarah Elena Müller arbeitet multimedial als Künstlerin und Musikerin. Sie arbeitet spartenübergreifend und interdisziplinär in Literatur, Musik, Virtual Reality, Hörspiel und Performance. Ihr Debütroman «Bild ohne Mädchen» war 2023 für den Schweizer Buchpreis nominiert.

Mara Miribung, aufgewachsen in einem ladinischen Bergtal in Südtirol, arbeitet als Cellistin und Performerin in Konzert- und Bühnenproduktionen. Mara komponiert für Tanzproduktionen, spielt Theater und singt im Vokaltrio TRËI.

Anschliessend Gelegenheit zum Austausch beim Apéro auf dem Kulturhof Mussegg.

SO, 28. September, 11.00

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern
peterskapelle@kathluzern.ch

Jesuitenkirche

Sonntag, 21. September – Bettag

Predigt: Bruno Brantschen

Kollekte: Inländische Mission

17.00 Musik: Franz Schubert,

Deutsche Messe Es-Dur D 872

Luzerner Kantorei

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Eberhard Rex, Leitung

10.00 Kein Gottesdienst

Ökumenische Feiern in der Stadt

Mittwoch, 24. September, 18.15

Otto Karrer Vorlesung

Wider die Konfrontation

Die andere Sicht des Christentums –

Impulse für die politische Kultur

Dr. H.C. Mult. Annette Schavan

Mittwoch, 1. Oktober, 16.00

Abschiedsvorlesung

von Prof. Dr. Adrian Loretan

Der demokratische Rechtsstaat

Zur Rechtskultur des Westens und

der Westkirche

Prof. Dr. iur. can. et lic. theol. Adrian

Loretan, Co-Direktor des Zentrums

für Religionsverfassungsrecht

Prof. Dr. iur. Julia Hänni, RichterIn

am Schweizerischen Bundesgericht,

Lausanne

Samstag, 27. September

18.30 Kirchweihkonzert

The Glory of Baroque – Barocke Musik

für zwei Trompeten und Orgel

Laurent Tinguely und Huw Morgan,

Trompete

Suzanne Z'Graggen, Orgel

Tickets: obrassoconcerts.ch

Sonntag, 28. September

Predigt: Tobias Karcher SJ

Kollekte: Migratio

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeyern Wochentage:

MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;

SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern, 041 240 31 33,

hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,

13.30–16.30):

Janine Kohler, 041 240 31 34,

jesuitenkirche@kathluzern.ch

Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk

079 275 43 18

Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger



Das Deckengemälde in der Jesuitenkirche ist dem Heiligen Franz Xaver gewidmet. Es wurde 1749 von den Brüdern Giovanni Antonio und Giuseppe Antonio Torricelli gemalt. Foto: marabu-fotografik.ch

Pfadi St. Anton

Gefangen im Märchenland

Nichtsahnend setzten die Pfadis ihre Zwergenhüte auf und fanden sich plötzlich im Märchenland wieder. Ein geheimnisvolles Buch hatte sie dorthin geführt, doch beim Übergang in die fantastische Welt wurde es beschädigt. Der Rückweg war versperrt...

In den folgenden Lagertagen tauchten die Teilnehmenden in verschiedene Märchenwelten ein: Auf der Wanderung zur Alvierhütte retteten sie Hänsel vor dem Ofen der bösen Hexe im Lebkuchenhaus. An einem anderen Tag schützten sie Rotkäppchen beim Real-Live-«Werwölfe»-Spiel vor dem listigen Wolf. Am Besuchstag öffnete sich die Märchenbühne für die Eltern – mit grosser Spielfreude wurden die Märchenabenteuer in kurzen Theaterstücken vorgespielt. Den Weg zurück fanden die Pfadis schliesslich dank Robin Hood, der sich für ihre Hilfe bei einer erfolgreichen Schmuggelaktion dankbar zeigte. Als Belohnung schenkte er ihnen Zinn, aus dem sie magische Schlüssel gossen – und damit das Tor zur realen Welt wieder öffnen konnten.



Die Pfadi St. Anton tauchte ins Märchenland nahe der Grenze zu Liechtenstein ein. Foto: zvg

Beim feierlichen Abschluss am Lagerfeuer erschienen ein letztes Mal die Märchenfiguren und bedankten sich herzlich für die geleistete Hilfe.

Lagerplatz und Taufe

Das Lager fand auf der idyllischen «Heuwiese» in St. Gallen nahe der Grenze zu Liechtenstein statt, ein Ort wie aus dem

Bilderbuch, umrahmt von alten Bäumen, welche angenehmen Schatten spendeten. Nebst dem grossen Märchenschloss bauten die Pfadis ihre Spatzen auf 2,5 Meter hohen Hochbauten.

Ein besonderes Highlight war die traditionelle Taufe. Beim Transport der gefesselten und vermummten Täuflinge kam es zu einer (echten!) Polizeikontrolle. Die

irritierten Polizist:innen liessen die Gruppe nach einem kurzen Check der Lage zum Glück weiterziehen und die Taufe konnte wie geplant durchgeführt werden.

*Damian Henauer v/o Miraculix
Noel Schemm v/o Baloo*

*Jubla-Lagerbericht siehe St. Karl

Pfadi St. Michael

Zwerge im Goldrausch

Zwei Monate sind jetzt vergangen, seit wir mit den Wölfli und Bienli der Pfadi St. Michael nach Leysin gereist sind. Die Zwergenclans Grimmbartstein, Höhlenwacht, Felsenschmiede und Eisenthal wurden zusammengerufen, um an der wohl grössten Goldgrabung der Zwergenwelt teilzunehmen.

Suche nach der Unsterblichkeit

Schon am ersten Abend konnten wir vieles von den einheimischen Zwergen lernen. Unter anderem erfuhren wir von der damaligen Schlacht gegen die Schädelresser, bei welcher angeblich die Macht der Unsterblichkeit unter dem Boden begraben wurde. Laut der Legende ruhte sie noch immer dort. Am nächsten Morgen begannen unsere Goldgrabungen. Dabei stiessen wir auf einen unbekanntem Stein, welcher eine spezielle Energie in sich trug. Während wir auf den Bericht unseres Geologen warteten, widmeten wir uns am Nachmittag den Pfadi-Abzeichen. In der Nacht wurden



Die Lagerolympiade erfordert auch viel Geschicklichkeit. Foto: zvg

unsere Jüngsten getauft. Sie erfuhren von einem schlechten Omen, welches über uns herrschte. Zudem erfuhren wir von den Ratsvorsitzenden, dass die Schädelresser noch immer existierten und die Grenze zu uns überquert hatten.

Nun mussten wir uns stärken und machten eine Olympiade. Gestärkt gingen wir den Schädelressern entgegen. Doch wir fanden nur unsere plötzlich verschwundenen Zwerge von Leysin, welche die Wahrheit über die Ratsvorsitzenden ans

Licht brachten. Erschöpft von der Wanderung, aber zufrieden verbrachten wir eine gemütliche Nacht im leeren Kuhstall.

Durchsicht

Zurück im Lagerhaus, stellten wir fest, dass der gefundene Stein die Macht der Unsterblichkeit an irgendjemanden abgeben kann und die Ratsvorsitzenden diese ganzen Grabungen mit uns Zwergen nur deswegen gestartet hatten. Zum Glück konnten wir unsere Morsefähigkeiten erweitern und entschlüsseln, wo sich die Ratsvorsitzenden befanden. Wir kämpften uns durch das Labyrinth und zerstörten den Stein. Nun war das böse Omen besänftigt und wir konnten uns erfolgreich unseren Goldgrabungen widmen.

Es danken: Frieda und Friedolin Feuerfels, Gery Geolog, Konrad Kristall, Eli Expi, Erhard Eisenhand, Hannah Hammerkopf, Greta Grotte & Vladimir Vulkan.

Anouk Huber/Lumo, Pfadi St. Michael

Pfadi St. Johannes

Auf der Suche nach dem Mörder

Die Wölfli St. Johannes bekamen im Frühsommer eine Einladung von Dorfmeister Globi, um in seinem Dorf in Küssnacht ZH einen Teil der Sommerferien zu verbringen. Erholung, Spiel und Spass standen im Vordergrund. Wir reisten voller Vorfreude an. Doch als wir am zweiten Tag das Lagerhaus verlassen wollten, entdeckten wir eine Leiche. Sofort war klar: Die Werwölfe sind zurück! Globi bat uns, ihm zu helfen und diesen Fall zu lösen. Als hilfsbereite und abenteuerlustige Wölfe konnten wir nicht ablehnen. Trotz zahlreicher Bemühungen, Befragungen von Dorfbewohnenden, des Baus einer Barrikade und Spurensuche kam es noch immer zu Morden über Nacht. Wir hatten einen Verdacht gegen den Dorfbäcker, klagten ihn beim täglichen Gerichtsprozess an und nahmen eine DNA-Probe. Die Probe war positiv! Der Dorfbäcker wurde verurteilt. Wir hatten den Fall nun gelöst und gingen am nächsten Tag zur Belohnung in die Badi. Als wir am späten Nachmittag zurückkamen, lag die Hexe tot vor dem



Gruppenfoto der Wölfli mit dem Dorfmeister Globi. Foto: Jonas Gsponer

Haus. Wir waren schockiert. Es musste also zwei Werwölfe geben. Nach einer Hausdurchsuchung bei der Hexe deutete alles auf den Richter hin. Wir überwältigten ihn während des Gerichtsprozesses und verhafteten ihn. Nun war der Fall definitiv geklärt. Als Abschlussparty veranstalteten wir ein Casino mit tollen Spielen und feinem Essen.

Lia Crivelli

Robotik und Kochwettbewerbe

Dieses Jahr hat die Pfadistufe der Pfadi St. Johannes ihr Sommerlager in Surava GR verbracht. Wir folgten der Einladung der Gebrüder Bob und Rob Otik, ihr geheimes Forschungsinstitut für Robotik zu besuchen. Neun Leitungspersonen reisten bereits am Mittwoch vor Lagerbeginn an, um die ersten Bauten aufzustellen. Am Samstag, 5. Juli, folgten die

restlichen Leitungspersonen und alle Lagerteilnehmenden. Nach Ankunft begann sofort der Aufbau: Jede Gruppe errichtete ihre eigene Küche, in der sie während zweier Wochen selbstständig kochte. Neben dem Lageralltag mit Kochen, Ausflügen und spannenden Spielen standen auch alljährliche Highlights auf dem Programm: der Kochwettbewerb und die Taufe, bei der die jüngsten Teilnehmenden ihren Pfadinamen erhielten. Das Wetter spielte in den ersten eineinhalb Wochen nicht ganz mit, dafür zeigte es sich die letzte halbe Woche von seiner schönsten Seite, passend zum Wendepunkt unserer Geschichte. Denn nach und nach stellten wir fest, dass die Gebrüder Otik nicht so nett waren, wie sie auf den ersten Blick schienen. Unser Professor Rainer Gedanken wurde misstrauisch, als Schwester Vreni plötzlich gechippt war. Nachdem wir sie erfolgreich «entchippt» hatten, erzählte sie uns, dass wir auch gechippt werden sollten. Gemeinsam gelang es uns schliesslich, die Gebrüder zu besiegen und ihre Pläne zu durchkreuzen.

Pfadi Seppel

Pfadessen und Pfader

Das diesjährige Lager führte die Pfader tief in die Unterwelt des Wilden Westens. In Seppel-City stellten sich die Pfader den grössten Herausforderungen ihrer Geschichte. Zu Beginn wurden sie in einen legendären Wettstreit verwickelt: den geplanten Überfall auf den berühmten Saloon The Broken Barrel. Doch schnell zeigte sich, dass alles Teil einer finsternen Verschwörung des korrupten Sheriffs war. Der misslungene Raub führte die Patrouillen direkt ins Gefängnis – doch mit Geschick und Durchhalten gelang es ihnen, sich durch einen Spielelohnmarkt ihre Freiheit zurückzuerobieren. Die nächste Prüfung wartete sofort: ohne Geld, ohne Smartphone, irgendwo in der Fremde ausgesetzt. Jede Patrouille musste eine Unterkunft finden und beweisen, dass sie auch unter härtesten Bedingungen bestehen kann. Es war Zeit für den diesjährigen Überleber! Als Höhepunkt kam es schliesslich zum entscheidenden Duell: einem spektaku-

lären Wagenrennen. Mit selbst gebauten Gefährten stürzten sich die Patrouillen ins Rennen, um den Sheriff zu stürzen. Am Ende errang die Patrouille Löwe den Sieg und bewies sich als neue Kraft in Seppel-City – und als würdige Gewinner des Lagerschwerds. Auch dieses Sola haben die Pfadessen wieder unzählige Erinnerungen und Erfahrungen gesammelt. Von dem nassen und gewitterreichen Wetter liessen sie sich nicht von der Wanderung abhalten und genossen die Berge. So berichtet Lynn Sieber, dass sie es sehr genoss, wenn man sich nach einem erlebnisreichen und anstrengenden Tag am Abend um das Lagerfeuer kuschelte und Lieder sang und die Wärme des Feuers miteinander genoss.

Wölfli

Dieses Jahr bestiegen die Wölfli den Mount Everest. Unterwegs gewannen sie Zonengames, wanderten und lernten Pfaditechnik, um oben auf der Spitze anzugelangen. Am Lagerfeuer sangen,



Wahre Profis schützen sich so vor dem lästigen Rauch des Feuers. Foto: zvg

lachten und kochten sie zusammen. Eines Abends haben die Wölfli einen riesigen Diamanten aus dem Eis des Mount Everest gebrochen. Von diesem Moment an war plötzlich alles anders: Die Leiter:innen verhielten sich wie Kinder und zum Zmorge gab es Pommes frites mit Chicken Nuggets! Zum Glück bemerkten

die Kinder bald, dass der geheimnisvolle Diamant die Ursache war. In einer mystischen Zeremonie gaben die Wölfli den Diamanten dem Yeti zurück – und alles wurde wieder normal. Es war ein spannendes, aufregendes und unvergessliches Lager.

Gillian Hafner

Jubla St. Karl / St. Anton

Suche nach dem Zaubertrank

Einen guten Start ins neue Schuljahr kann man nur haben, wenn man das alte Jahr gut abschliesst. Für die Jubla ist dieser gute Jahresabschluss das alljährliche Jubla-Sommerlager. Dieses Jahr waren Jubla St. Anton und Jubla St. Karl gemeinsam für zwei Wochen im Berner Oberland und haben gemeinsam viele tolle Dinge erlebt. Ein magisches, mystisches, fast schon legendäres Lager war das.

Zelt und Zauberstäbe

Die Teilnehmenden konnten in der ersten Woche an der Zauberschule ihre Fähigkeiten trainieren und sich darauf vorbereiten, gegen die dunklen Mächte anzukämpfen. Zusammen mit den Zauberlehrer:innen (Leitenden) bewältigten sie viele Aufgaben und lernten neue Dinge und Techniken. Die Zauberschüler:innen verbrachten drei Tage im Freien, übernachteten im Zelt und kochten über dem Feuer. Die magischen Gruppen zeigten viel Teamgeist, denn nur gemeinsam konnten sie sich in Spielen und Wett-

kämpfen gegen andere Teams beweisen. Dies aber nicht nur beim Rätseln und Aufgabenlösen, sondern auch beim Kochen von Älplermagronen, Linsen-Daal, Tomatenrisotto und Milchreis. Den aktiven Dienst als Magier:in konnten die Kinder nach einem grossen Abschlussfest, bei dem sie ihre eigenen Zauberstäbe bekamen, antreten. Die Abschlussfeier war mit Tanz, Musik und einer Feuershow ein riesiger Erfolg.

Zaubertränke und knifflige Rätsel

In der zweiten Woche machten sich die neuen Magier:innen in Gruppen auf den Weg nach Gstaad, Zweisimmen oder Schönried. Die Suche nach dem Rezept für den Zaubertrank war sehr wichtig und auch schwierig. So sehr, dass sie Tag und Nacht ausserhalb der Zauberschule unterwegs waren. Nach der erlebnisreichen Übernachtung an einem anderen Ort verging die Zeit wie im Flug. Es wurden viele Zubertränke gebraut, knifflige Rätsel gelöst und viel Freude verbreitete sich. Auch einen Kindertag gab es. Da haben unsere ältesten Teil-



Gemeinsam wandern – Jubla St. Anton und Jubla St. Karl. Foto: zvg

nehmenden für einen Tag die Verantwortung übernommen. In den letzten Tagen sorgten spannende Sportturniere, die Theateraufführung der Leitenden und das gemeinsame Singen am Lagerfeuer dafür, dass sich das Sommerlager langsam, aber unvergesslich dem Ende zuneigte. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck und viel-

leicht auch einem kleinen Funken Zauberkraft mehr machten sich die Teilnehmenden schliesslich auf den Heimweg. So bleibt nur eines zu sagen: Danke an alle, die das diesjährige Sola möglich gemacht haben, und bis zum nächsten Jahr, wenn das Abenteuer weitergeht.

Giulio Holdener

Pfadi Lindegar

Der Apokalypse entkommen

Am 6. Juli versammelten sich die letzten 52 Überlebenden, um gemeinsam nach Schwellbrunn AR zu reisen. Dort wurden wir in der Siedlung «Lingarien» von unseren drei Wegweisern und ihrem Gefolge empfangen. Sie liessen die Menschheit nicht im Stich und wollten uns in eine sichere Zukunft leiten.

Wichtige Fähigkeiten gelernt

Wir lernten durch verschiedene Spiele und Aufgaben wertvolle Fähigkeiten für das Überleben in dieser Apokalypse. Seien es Kochen, Pfaditechnik, Fightgames oder die unvergessliche Mutprobe der jüngsten Teilnehmer:innen. Als Belohnung konnten wir uns beim beliebten Beauty-Day und im Freibad entspannen. Ein weiteres Highlight war das darauffolgende romantische Dinner, bei welchem sich alle in Schale warfen und sich amüsierten.

Doch mit dem Besuchstag und der Anwesenheit anderer überlebender Men-



Viel Spass beim Spiel «Zitig-läse-Stopp». Foto: Enya Gisi

schen begann die heile Fassade der Wegweiser zu bröckeln. Durch die Unterstützung eines Spions konnten wir schliesslich weitere Beweise finden, welche die wahren, unterdrückerischen

Absichten der Wegweiser aufdeckten. Gemeinsam mussten wir ihr finales Vorhaben, eine strenge Verfassung einzuführen, verhindern und sie stürzen. Was uns erfolgreich gelang. So genossen wir

einen bunten Abend mit viel Party und einem grossen Abschlussfeuer. Wir durften viele schöne Erinnerungen sammeln, und das Leitungsteam freut sich schon auf das nächste Abenteuer im Sommer 2026.

Märchenwelt

Unsere Wobi-Stufe verbrachte vom 9. bis 19. Juli ein spannendes und abwechslungsreiches Lager in Bischofszell TG. Mit dem Ziel, 4 das beste Märchen der Welt zu erfinden, wurden diverse Gegenstände aus verschiedenen Märchen entwendet, was für ein grosses Durcheinander sorgte. Zum Glück konnte das Chaos aufgelöst werden und die 39 Wobis konnten der Märchenwelt entkommen.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Leitungspersonen sowie die vielen Helfer:innen für ihren wertvollen Einsatz für die Pfadi Lindegar.

Julia Gretener

Pfadi Reuss

Im Lagerfeeling

Wegen eines Hilferufs von Miraculix reiste die Pfadistufe nach Schwarzenbach im schönen St. Gall(i)en. Das Zauberkochrezept war von Miraculix' böser Schwester gestohlen worden – und zu allem Übel waren auch Asterix und Obelix spurlos verschwunden.

Sieg über die böse Schwester

Die Suche führte uns durch ganz Europa: von Gallien über die Schweiz bis nach Griechenland. Selbst eine anstrengende Wanderung auf die Tweralpsspitze blieb uns nicht erspart – doch von Asterix, Obelix und dem Rezept fehlte weiterhin jede Spur. Schliesslich erhielten wir den entscheidenden Hinweis. Bei der Taufe begegneten die Täuflinge der bösen Schwester, die ihnen verriet, dass sie Asterix und Obelix gefangen hielt. In einem packenden Endspiel voller Rauch, Geschrei, Kämpfen und Boom Boom Boom gelang es uns, die böse Schwester zu besiegen. Zurück in Gallien, wurde unser Sieg mit einem prächtigen Festessen, dem bunten Abend, gefeiert.



Die Kräfte werden mobilisiert, um Asterix und Obelix zu befreien. Foto: zvg

Ritter:innen suchen die Küche

Auch die Wölfli reisten gut ausgerüstet an ihre Destination nach Reusstopolis (Emmetten-Stockhütte), wo sie als tapfere Ritter:innen empfangen wurden. Das Lager, um die Nachfolge des todkranken Königs zu bestimmen, konnte losgehen. Das Training begann, doch bald traten Schwierigkeiten auf: ein verletzter Hofnarr, Stromausfall, ein verschlafener Trainer und

die Entführung der ganzen Küche! Not macht erfinderisch – so bewiesen die Wölfli ihre Kochkünste mit Knoblauchbrot, Fajitas und Brownies. Ein geheimnisvoller Brief führte die Gruppe in die Berge, wo die Küche glücklicherweise wiedergefunden wurde. Nebenbei wurden die Pios willkommen geheissen. Doch die Frage blieb: Wer steckte hinter all den Vorfällen? Eine Wahrsagerin gab Hinweise, bald geriet die

Magd in Verdacht. Mit einer geschickt geplanten Falle konnte sie auf frischer Tat ertappt werden. Nach Friedensschliessung und Aufklärung kehrte Ruhe ein, und die Wölfli widmeten sich erneut ihrer Mission. Mit einem schönen Fest und feierlich geschmücktem Haus fand das Lager seinen Abschluss.

Eva Bachmann und Elias Sieber

Blauring St. Paul

The show must go on

Der Blauring St. Paul ist auch dieses Jahr mit circa 30 Teilnehmerinnen und 20 Leiterinnen losgezogen, um zwei Wochen im Zeltlager zu verbringen. Dieses Jahr verschlug es uns in den Kanton Zürich nach Teufen.

Klappe, die erste

Kaum auf dem Platz angekommen, wurde auch schon das diesjährige Motto vorgestellt, und zwar BRF – Blauring Radio Fernsehen. Ein Regisseur und eine Moderatorin, gespielt von zwei Leiterinnen, begleiteten unsere Schar in den Lagerwochen und führten uns mit einer Willkommensshow in das Thema ein. Jeden Tag war das Programm nach einer TV-Sendung gestaltet. Um das Ganze noch realistischer erscheinen zu lassen, wurden Dreharbeiten inszeniert mit Szenenklappen und Leiterinnen, die das Ganze mit Videokameras festhielten.

Bachelorette

Am ersten Tag wurde durch ein sportliches Casting eine Bachelorette unter den Mädchen gesucht, und am Nachmittag wurde dann diese bekannte Dating-Show «gedreht». Die Teilnehmerinnen mussten Kandidatinnen bestimmen, die von der Bachelorette durch Spiele wie «Herzblatt» getestet wurden, und am Ende kam es sogar zu einem finalen Date auf einer unserer Bauten in der Mitte des Lagerplatzes. Zur Beschäftigung aller konnten die Kinder die Unterhaltung des «Dates» mit Fragen, Applaus und Ausbuhen steuern. Auf diese Weise wurden unsere Tagesprogramme durchgeführt und es entstand ein sehr abwechslungsreiches Lager mit unterschiedlichsten Themenschwerpunkten.

Ab in den Fluss

Genauso abwechslungsreich war auch das Wetter in den zwei Wochen. An-



Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir unser Gruppenbild machen.

Foto: Frederic Berger

fangs war es noch regnerisch und bewölkt, doch im Zürcher Unterland wurde es von Tag zu Tag wärmer. Vor allem in der zweiten Lagerwoche kamen wir dann ins Schwitzen, aber lange mussten wir nie in der Hitze aushalten, dank des nahe gelegenen Flusses und unserer Leiterinnen, die einen Rettungsschwim-

merkurs besucht hatten. Das tägliche Flussbaden war für viele ein grosses Highlight und immer ein gelungener Ausklang nach dem actionreichen Programm. Wir durften dieses Jahr zwei sehr abenteuerliche Wochen erleben und freuen uns schon auf die nächsten Lager.

Alma Schibli, Leiterin

Blauring Littau

Aufnahme in den Hexenzirkel

Das Sommerlager vom Blauring Littau war ein unvergessliches Abenteuer. Mit rund 30 Mädchen machten wir uns vom 7. bis 19. Juli mit dem Car auf den Weg ins Fieschertal im Wallis. Unser Ferienhaus bot alles, was wir brauchten: viel Platz zum Spielen, einen grossen Spielplatz direkt vor der Tür und gemütliche Zimmer, in denen wir uns schnell wie zu Hause fühlten.

Verschwundene Zaubersprüche

Dieses Jahr stand alles unter dem Motto «Walpurgisnacht». Gleich am ersten Tag erfuhren wir, dass alle Zaubersprüche aus unserem grossen Zauberbuch verschwunden waren! Gemeinsam mit den neuen Hexen machten wir uns auf die Suche. Doch so einfach war es nicht – manche Sprüche mussten wir uns in Spielen und Wettkämpfen erkämpfen, andere waren irgendwo versteckt und wollten gefunden werden. Zum Glück hatten wir die Unterstützung der Grosshexen, die uns immer wieder Tipps ga-



Die versammelte Hexenschar der Blauring Littau. Foto: Leonie Wüest

ben. Am Ende gelang es uns, das ganze Zauberbuch zu vervollständigen, und wir wurden in der Walpurgisnacht feierlich in den Hexenzirkel aufgenommen. Neben der Lagergeschichte gab es natürlich auch ein buntes Programm. Wir bastelten, sangen, tanzten, musizierten und verbrachten viel Zeit draussen in der

Natur. Wanderungen haben uns durch die schöne Bergwelt rund ums Fieschertal geführt, bei Geländespielen und Fightgames konnten wir unsere Energie rauslassen. Auch gemütliche Abende am Lagerfeuer mit Liedersingen oder spannende Spieleabende im Haus gehörten dazu.

Zwei Wochen voller Action, Gemeinschaft und Spass – das war unser diesjähriges Sommerlager im Fieschertal.

Leonie Wüest

Lagerbericht der Jungwacht Littau: pfarrei-littau.ch/aktuelles/news

Impressionen



Im Uhrzeigersinn von oben links: Pfadi St. Johannes beim Blachenknüpfen; Pfadi Seppel in Aktion; Blauring Littau übt sich im Gummistiefelfrennen; idyllischer Zeltplatz der Jubla St. Anton und Jubla St. Karl im Gebiet Zweisimmen; die Hexen vom Blauring Littau mit dem wieder vollständigen Zauberbuch. Fotos: zvg

Jahrzeiten/Gedächtnisse

St. Anton

SA, 20.9. 18.00 Anita Hurni-Moser

St. Josef und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

SO 28. 9. 10.30 Max Jambé.

St. Karl

SO 28. 9. 10.00 Marita Ruch mit Eltern und Verwandten.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

DI 23. 9. Karl Häberle sen., seine Gattinnen Agatha Salzmännli und Rosa Eiholzer und Familie; Franz Alfred Herzog, Propst, und Eltern; DO 25. 9. Peter und Klara Zai-Blättler, Mathilde und Sophie Blättler; SA 27. 9. Matthias Feer-Christen, Gattin und Verwandte; Melchior und Aloisia Portmann-Greter; DI 30. 9. R. Robert und Nina Laszlo-Wey.

Klosterkirche Wesemlin

FR 26. 9. 8.00 Elisabeth Erni.

St. Maria zu Franziskanern

SA 27. 9. 16.00 Kurt Waller-Roos;

DI 30. 9. 9.00 Louise Gilli.

St. Paul

SA 20. 9. 17.30 Dreissigster für Emanuel Meyer; Jakob Bucher-Meier und Familie; FR 26. 9. 9.00 Josef und Maria Steffen-Thali; Jakob und Peregrina Bucher-Mühle; SA 27. 9. 17.30 Hans und Olga Schaffhauser-Marchetti und Hans und Paula Schaffhauser-Theiler; Josef und Maria Meyer-Scherer, Josef und Christine Meyer-Stadelmann und Marie Meyer; Bertha Würsch-Odermatt.

St. Philipp Neri

SO 28.9. 10.00 Franz Kappeler und Ottmar Kappeler-Oertli; Annamaria Bühler-Häller, Josef Albert und Louise Bühlmann-Bühler; Katharina Birrer-Lingg und Angehörige.

St. Theodul

SO 28. 9. 10.00 Für alle verstorbenen Angehörigen der Familie Wyss.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00

SA 20. 9. Maria Anna Widmer; Bernhard Schnyder; Heinrich Bründler; SA 27. 9. Anton Schnarwyler.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00, MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 17.15 ¹ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Seminarkapelle St. Beat ¹			DI 17.15
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

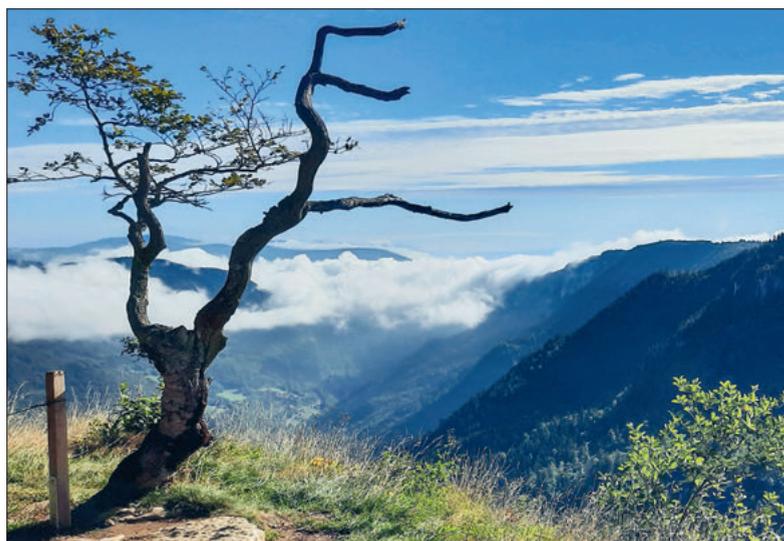
¹ ab 16.9. bis 16.12. ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	St. Michael, DI–FR 9.00; SA 10.00, 1. FR im Monat 18.30
Byzantinisch	St. Maria zu Franziskanern, 21. 9. 18.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 21. September, 10.00, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag, Bruder Josef Bründler
FR, 26. September, 15.00, Rita-Messe, ab 14.00 Treffen Café Kreyenbühl Wesemlin
SO, 28. September, 10.00, Himmelweit-Gottesdienst, Br. Josef Regli/Monika Schmid



Baum mit einem lebenden und einem abgestorbenen Ast. Foto: Andrea Moresino

Sonntagslesungen

Sonntag, 21. September – Bettag

Am 8,4-7

1 Tim 2,1-8

Lk 16,1-13 oder 16,10-13

Sonntag, 28. September

Am 6,1a.4-7

1 Tim 6,11-16

Lk 16,19-31

Zeichen der Zeit

Ist Religion (noch) relevant?



Bunte Kerzenbecher.

Foto: Sylvio Krüger/pfarrbriefservice.de

pd. Die Schweizer Landeskirchen verlieren Mitglieder, während der Anteil Personen ohne religiöse Bindung zunimmt. Eine öffentliche Ringvorlesung an der Universität Luzern widmet sich dieser Tatsache. Ein Ziel der Ringvorlesung ist es, Entwicklungen gegenwärtiger Relevanz und Irrelevanz von Religion anhand unterschiedlicher Beispiele und Ausprägungen aufzuzeigen. Am 24. September sprechen Urs Brosi, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz, und Christoph Weber-Berg, Präsident des Kirchenrats der Reformierten Kirche Aargau, zum Thema «Die Landeskirchen – sozial und theologisch auf dem Abstellgleis?». Der Anlass ist öffentlich. *MI, 24. September, 16.15–18.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Raum 3.B 57; Infos: unilu.ch/relsem*

«Wir sind alt – na und?»



Alt Bundesrat Moritz Leuenberger.

Foto: © Dominique Meienberg

pd. Am 1. Oktober, dem Internationalen Tag der älteren Menschen, lädt das städtische Forum Luzern60plus zur Veranstaltung «Wir sind alt – na und?» ein. Gastredner ist alt Bundesrat Moritz Leuenberger, der zum Thema «Die Würde des Menschen und die Demokratie» spricht. Am anschliessenden Podium nehmen die Schriftstellerin Isolde Schaad, Sabina Misoch, Altersforscherin an der Berner Hochschule, sowie der malende Lebenskünstler Pietro Abt teil. *MI, 1. Oktober, 18.00, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 1; Eintritt frei, beschränkte Platzzahl; Türöffnung: 17.30*

Herausgepickt

Schweigen für den Frieden

Seit mehr als 40 Jahren treffen sich in Luzern Menschen, um gemeinsam im Kreis stehend zu schweigen. Bei jedem Wetter. Und der Kreis ist nie geschlossen. Eine Einladung an vorübergehende Passant:innen, sich dem Schweigen anzuschliessen. Mit dem Schweigen soll auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck gebracht werden, dass oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Das Schweigen ist ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit. Die monatlichen Treffen – mit Ausnahme im Dezember – werden jeweils von einer Organisation der Trägerschaft übernommen. Der nächste Anlass findet am 25. September statt und wird von der Römisch-katholischen Landeskirche ver-



Schweigen und gedenken. Foto: Joseph Keutgens

antwortet. Weitere Daten: 30. Oktober (Islamische Gemeinde Luzern), 27. November (Basisgruppe Luzern-Nord), 4. Dezember (Theologische Bewegung für Solidarität und Befreiung),

11. Dezember (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), 18. Dezember (Verein Bethlehem Mission Immensee). *DO, 25. September, 18.30–19.00, Kornmarkt (Rathausplatz)*

Leben heisst lernen

Einführung in die Kontemplation

Das Angebot richtet sich an Einsteiger:innen und Geübte. Programmschwerpunkte sind die Einführung in den Weg der Stille, ein Impulsvortrag, Gespräch und die christliche Liturgie. *SA, 20. September, 9.30–13.00, Zen Zentrum Offener Kreis, Bürgenstrasse 36; Informationen und Anmeldung: zenzentrum-offenerkreis.ch*

«Wächst Hoffnung?»

Der Luzerner Bildungs- und Kulturdirektor Armin Hartmann ist Gastprediger am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag im Panoramasaal des Hotels Seeburg. «Über Hoffnung zu sprechen ist wichtiger denn je – es ist mir eine Freude, am Betttag diese positive Botschaft teilen zu dürfen», sagt Regierungsrat Armin Hartmann gegenüber der Luzerner Quartierzeitung «Seeblick». «Hoffnung» ist eine Aktion der Luzerner Landeskirchen, der Islamischen Gemeinde Luzern und des Kantons Luzern zum Betttag am 21. September. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Musikformation «iheimisch». *SO, 21. September, 10.30, Panoramasaal Hotel Seeburg; Moderation: Herbert Gut, Pfarreileiter St. Johannes, und Marcel Köppli, reformierter Pfarrer*

Dies und das

Grosse Exerziten im Alltag

An einem unverbindlichen Informationsanlass werden die Inhalte und der Weg der Grossen Exerziten vorgestellt. Iva Boutellier, Theologin, und Yvonne Lehmann, Kontemplationslehrerin, informieren. *SA, 20. September, 9.30–10.30, Lukaszentrum (Zwinglisaal), Morgartenstrasse 16; Infos: grosse-exerziten-im-alltag.ch*

Konzert «GeigenLeben»

Die Geigerin Sibylle Tschopp präsentiert in ihrem Konzert «GeigenLeben – Klangwelten des Lebens» unter anderem Werke des Schweizer Komponisten Willy Burkhard, Antonio Vivaldi und des armenischen Komponisten Vahram Babayan. *SA, 20. September, 19.00, Klosterkirche Wesemlin; Eintritt frei, Kollekte*

Solilauf Luzern

Am Samstag, 27. September findet der Solilauf auf der Lidowiese statt. Der Solilauf setzt ein Zeichen für eine solidarische Gemeinschaft mit geflüchteten Menschen und sammelt Geld für Projekte und Organisationen, die sich für geflüchtete Menschen ohne geregelten Aufenthalt einsetzen. Die Anmeldemodalitäten finden Sie unter: solinetzlu.ch/solilauf *SA, 27. September, Lidowiese, Start um 13.00 und 14.00*

Kurzhinweise

Gottesdienst mit Bischof Felix

Die Diözesankurie des Bistums Basel kommt im Rahmen ihres jährlichen Ausflugs nach Luzern. Bischof Felix Gmür feiert mit den Mitarbeitenden des Bistums einen öffentlichen Gottesdienst in der Kapelle St. Beat, zu dem alle eingeladen sind. *DI, 23. September, 8.30, Kapelle St. Beat (Caritas Schweiz), Adligenswilerstrasse 15*

Orgelkino in der Hofkirche

Am Tag der Hoforgel kann man tagsüber einiges über dieses aussergewöhnliche Instrument erfahren. Beim Orgelkino am Abend begleitet Stéphane Mottoul, Organist, live den Stummfilm «Sunrise» (1927) mit Orgelimprovisationen. *SA, 27. September, 20.30–22.00, Hofkirche; Infos und Tickets: musikamhof.ch*

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen

Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.



Gemeinsam engagiert



«Dank der Unterstützung durch die Katholische Kirche Stadt Luzern können wir unsere Angebote aufrechterhalten.»

Annamarie Käch,
Geschäftsführung Verein Jobdach

Jobdach

Partnerin

Verein Jobdach

Website

jobdach.ch

Zweck

Jobdach arbeitet im Rahmen der Säulenpolitik des Kantons im Bereich Überlebenshilfe / Schadensminderung. Der Verein ist für das Wohnen und die Beschäftigung von Menschen am Rande der Gesellschaft zuständig. Ziel ist es, sucht- und psychischkranke Menschen vor Verwahrlosung zu bewahren und sie bei der sozialen Integration zu unterstützen.

Unterstützung durch Katholische Kirche Stadt Luzern 2025

70 000 Franken

Wie unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern den Verein Jobdach?

«Wir sind für die Menschen da», heisst es in unserem Leitbild. Wir unterstützen Jobdach, weil der Verein mit seiner Arbeit diesen Anspruch in die Tat umsetzt.

Kampagne «gemeinsam engagiert»

Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt in Luzern, in der Schweiz und sogar weltweit viele externe Organisationen oder Personen, die Leistungen in ihrem Auftrag oder ihrem Sinne gemäss erbringen. 2024 tat sie dies mit über 2,5 Millionen Franken. Um dieses Engagement, das Sie, liebe:r Leser:in mit Ihren Kirchensteuern möglich machen, sichtbar zu machen, stellen wir im Pfarreiblatt bis im Oktober zehn der unterstützten Partner:innen vor. Weitere Infos: kathluzern.ch/gemeinsam-engagiert



gemeinsam engagiert

Blickfang



Gemeinsam Hoffnung wachsen lassen. Grafik: Yannick Gauch

Gemeinsam hoffen

pd. «Hoffnung» lautet das diesjährige Motto des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages am 21. September. Seit 1848 wird der Tag in allen Kantonen gefeiert und seit 2009 richten die Luzerner Landeskirchen, die Islamische Gemeinde Luzern und der Kanton Luzern ihre Botschaft gemeinsam an die Bevölkerung. In den Kirchen werden an diesem Tag ökumenische Gottesdienste gefeiert. Informationen auf den jeweiligen Pfarreiseiten oder kathluzern.ch/betttag.

Tipps

Kino

So is gsi

Sechs Frauen und fünf Männer aus dem Oberwallis erzählen von früher, wie sie aufgewachsen sind, wie viel Platz der liebe Gott in ihren Familien einnahm oder wie sie ihre Lebenspartner fanden. Entstanden ist ein facettenreiches Dokument, das auch mal zum Schmunzeln animiert.

Sonntag, 21./28. September, 11.00, *Stattkino Luzern*

Buch

Wenn es ernst wird

Ethische Lebensfragen stellen sich bereits vor dem Lebensanfang und reichen bis zum Tod und darüber hinaus. Schwierige gesundheitliche Entscheidungen müssen getroffen werden. Die beiden Autoren, Medizinethiker, stellen sich die Frage, ob man alles tun soll, was in der hoch spezialisierten Medizin möglich ist.

Ralf Jox/Rouven Porz, *Wenn es ernst wird, Lebensentscheidungen von Kinderwunsch bis Sterbehilfe*, C.H. Beck Verlag 2025, 238 Seiten, 33.50 Franken

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:



Katholische Kirche
Stadt Luzern

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern



Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 20000.

Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.

Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreblatt@kathluzern.ch.

Redaktionsschluss Nr. 19/2025: 29. September